

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 259.

Sonntag den 16. September.

1849.

Bekanntmachung.

Zur Erläuterung und Einschärfung der unter dem 26. Februar d. J. (Nr. 60. 61. des Tageblattes) wegen **unbefugten Schankbetriebes** von uns erlassenen Bekanntmachung wird auf folgende, theils in den Landesgesetzen, theils in unserer Ortsverfassung begründete Beschränkungen und Verbote hiermit noch besonders aufmerksam gemacht:

- 1) Kramer, Victualienhändler und Destillateure sind als solche und ohne ausdrückliche obrigkeitliche Concession nicht befugt, Gäfte zu setzen oder geistige Getränke irgend einer Art zu vergläsern, d. h. zum sofortigen Genuße im Verkaufslocale selbst zu verabreichen.
- 2) Destillateure und Victualienhändler dürfen Spirituosen überhaupt nicht in Quantitäten unter Einer Dresdener Kanne verkaufen.
- 3) Den Hausmännern und Portiers bleibt zwar fernerhin nachgelassen, während der Messen die bei ihnen wohnenden Fremden mit Speisen und Getränken zu versehen; dagegen haben sie sich jedes sonstigen Schankbetriebes in und außer den Messen gänzlich zu enthalten.

Jede Zuwiderhandlung gegen eine dieser Bestimmungen, mit deren Unkenntniß übrigens Niemand sich entschuldigen kann, wird mit einer Geldbuße von Fünf Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden.

Leipzig den 8. September 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath. Sphofen.

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 14. September 1849.

Für heutige öffentliche Sitzung war die Wahl von vier nicht besetzten Stadträthen an die Stelle der mit Ende dieses Jahres aus dem Rathcollegium ausscheidenden Herren Gruner, Fleischer, Henze und Kresschmann auf die Tagesordnung gebracht. Drei der zu Wählenden müssen verfassungsmäßig dem Kaufmannsstande angehören. Mit Rücksicht darauf schlug der Vorsteher vor, diese drei sofort zusammen zu wählen, womit das Collegium einverstanden war.

Es waren 57 stimmberechtigte Mitglieder gegenwärtig, eben so viele Stimmzettel gingen wieder ein und ergaben für: den Stadtrath Otto Gruner 56 Stimmen, den Stadtverordneten Banquier Wilhelm Seyffert 53 Stimmen, den Stadtrath Friedrich Fleischer 35 Stimmen, den Stadtverordneten Dhrmann 23 Stimmen, den Stadtverordneten Claudius, Stadtrath Kresschmann, Consul Dufour-Feronce und Stadtrath Henze je 1 Stimme.

Es waren sonach die drei zuerst Genannten durch absolute Mehrheit gewählt.

St.-B. Seyffert nahm die auf ihn gefallene Wahl mit Dank für das ihm dadurch bewiesene anerkennende Vertrauen an.

Man verschrift nunmehr zu Besetzung der vierten Rathsstelle, bei welcher die Wahl an keine Rücksicht auf den Stand oder das Gewerbe des zu Wählenden gebunden war. Auch hierbei gingen 57 Stimmzettel ein. Davon fielen auf den Stadtrath Henze 36 Stimmen, den Stadtverordneten Märten 20 Stimmen und den St.-B. Dr. Heine 1 Stimme, und es war sonach Ersterer als gewählt zu betrachten.

Nachdem hierauf Vicevorsteher Dr. Rüder in Bezug auf eine in letzter Sitzung gestellte Anfrage mitgetheilt hatte, daß der Entwurf des Einquartierungsregulativs eingezogener Erkundigung zufolge auch Seiten des Stadtraths allenthalben berathen und dem Abschluß nahe gebracht sei, ging man zu einer nicht öffentlichen Sitzung über, in welcher man zwei Gesuche von Ausländern um Ertheilung des hiesigen Bürgerrechts zu bevorworten beschloß.

Die Revolutionen und deren Einfluß auf Körper und Geist des Menschen.

(Schluß.)

Den Versammlungen im Frankfurter Museum fehlte das belebende, erfrischende und belehrende Wort. Sie boten nichts als

Musik dar. Ich beobachtete die Fremden, die sich in der Städtischen Bildergalerie versammelten. Theilnahmlose Blicke, sowohl bei Frauen als bei Männern, glitten über die Meisterwerke unserer Künstler hin und mit zerstreuter Miene wurden die Cataloge durchblättert. Man sah, daß sich Niemand in dem stillen Musentempel heimisch fühlte. Es fehlte die reine Hingebung an den Gegenstand. In der Paulskirche war die eigentliche Schaubühne des Tages. Ihr eilte jeden Morgen die Menge in dichten Schaaren zu. Hier sah man scharf geschieden die Parteien, die keiner Revolution fehlen. Das Besitzthum, egoistisch und stabil, als Vertheidigungsheer der ältern Institutionen, als Stützpunkt der Regierungen, durch Furcht das Erworbene zu verlieren aneinandergelassen; die Partei des Volkes aufgeregt, durchaus den neuen vielversprechenden Ideen hingegeben, enggeschlossen durch die Aussicht auf eine bessere Zukunft (?), der Phalanx der Revolution; die Centren vermittelnd zwischen den Extremen stehend, bald dieser, bald jener Partei den Ausschlag gebend und es keiner recht machend. Die Tribünen, von einer unruhigen, bewegten Masse besetzt, die nicht selten schreiend und lärmend in die parlamentarischen Verhandlungen eingriff und unbedingt den Männern des Fortschritts huldigte. Und nicht allein der Charakter der Bevölkerung, auch ihre Physiognomie hatte sich geändert. Spreche ich nur von Frankfurt, dem Sitze des Parlaments und folglich dem Hauptpunkte der neuen Volksrichtung, so sah man selbst den Bürger der Stadt, den vor allen andern Fleiß und ein angeborener Sinn für Ordnung und Recht auszeichnet, von der neuen, von der allgemeinen Bewegung ergriffen. Politische Versammlungen, Volkszusammenkünfte bildeten sich überall auf den Straßen, auf den öffentlichen Plätzen wo Plakate vorgelesen und die Angelegenheiten des Tages eifrig besprochen wurden. Die politische Bildung des Volkes soll in diesen Tagen auf eine merkwürdig schnelle Weise zugenommen haben; mag sein (?); seine sittliche hat aber nicht dadurch gewonnen. Die rednerischen Kämpfe in der Paulskirche, der Zusammenstoß so widerstrebender Elemente, in denen die Zerissenheit der Zeit sich so nackt abspiegelte; die Lüge, so sich in das Gewand der Wahrheit kleidet, der Trug, der die Maske redlicher Ueberzeugung vornimmt, der Egoismus der Parteien und Individuen, der sich in all den schönen Phrasen von Volkssouveränität und Gesamtwillen, von Absolutismus und Sonderbestrebungen, von Freiheit und Gleichheit, von Reaction und Camarillen einhüllt — alles dieses zusammengenommen wirkt wahrlich nicht erhebend, nicht veredelnd, nicht sittlich stärkend auf Geist und Gemüth des Volkes. Ich sah dieses politisch zu erziehende Volk sich häufig mit einer leidenschaftlichen Geste, einer hohlen Phrase, einem leeren Schlag-

und Stichworte begnügen, niemals das Für und Wider erwägen, immer nur den Rednern seiner Partei zujauchzen; den andern, und Sprachen sie noch so wahr und überzeugend, nur schänden Hohn und lautes Zischen spendend. Und nun gar die Versammlungen der Arbeiter, die ihren friedlichen Beschäftigungen entzissen, sich in langen Zügen zu den Volksversammlungen im Freien begaben, treue, nur zu treue Bilder des von dem Frankfurter so sehr gefürchteten Proletariats. Bearbeitet ward wenig oder gar nichts, getrunken desto mehr. Ich habe vielen dieser Volksversammlungen als aufmerkamer Beobachter beigewohnt, und gestehe offenherzig, daß ich überall die eigentliche, so recht aus dem Innern stammende Begeisterung vermißt habe. Man sah, der Deutsche war in ein ihm fremdes Element geworfen. Es sollte ihm etwas Fremdartiges eingepfropft werden, gegen das sich seine gesunde Natur noch sträubte. Pöbelhafte Ausfälle und Schimpfreden auf die Fürsten, Boten benachbarter Volksversammlungen, Adressen der freien Deutschen aus Nordamerika machten meistens den Inhalt der Reden aus. Mit der Aussicht auf nahe Barrikadenkämpfe schlossen pathetisch und triumphirend die Volksredner. Einige gedungene Schreier ließen sie, das Volk, die Freiheit hoch leben. Die Massen fielen bald mehr bald minder laut ein; Fahnen, Hüte, Mützen wurden geschwenkt, dann für die hilfsbedürftigen Arbeiter gesammelt und in guter Ordnung zogen die Schaaeren zur Stadt zurück, um in den Wirthshäusern die politischen Discussionen über Volksoberhoheit, Freiheit und Gleichheit wieder fortzusetzen. Ein Taumel hatte sich der Menge bemächtigt und es schien uns wohlberrechnete Absicht der Führer, diesen Taumel zu erhalten. Eine Arbeiterzeitung wurde gegründet und die Thätigkeit der Arbeiter immer mehr auf das politische Gebiet geleitet. Dem arbeitenden Volke wurde unerhört und unverschämt geschmeichelt, ein Verfahren, das ich nur mit tiefster Behmuth betrachtete. Wahrlich, ich kenne dieses Volk, ich liebe und achte es. In einer mehr als dreißigjährigen ärztlichen Laufbahn hatte ich Gelegenheit genug, seine ehrenhaften Seiten zu würdigen. Aber eben deswegen schmerzte es mich tief, dich, armes Volk, als Mittel für schändliche und selbstüchtige Zwecke erniedrigt und gemißbraucht zu sehen.

Einen besondern Stempel hatte diese Zeit der Physiognomie des Volks aufgedrückt. Nirgends sah ich ein zufriedenes, ein fröhliches Gesicht. Ueberall lautes Lärmen, Loben, Fluchen, drohende, unheimliche Blicke, Verwünschungen, geballte Fäuste, hier und da ein plumper Wis, den ein wiederndes Gelächter begleitete. Die gefährlichsten aller Leidenschaften, Haß, Neid, Schadenfreude, Wuth, Rache sprachen aus all diesen drohenden Mienen. Dazu noch die starken, verworrenen Bärte, die Blousen, die vernachlässigte Kleidung, der Mangel auch des gewöhnlichsten Anstandes, die ewig dampfenden Pfeifen und Cigarren, das Geschrei aus heiseren Kehlen, der Dunst von Bier, Cider und Branntwein — alles dieses machte diese Gruppen zu den unheimlichsten Erscheinungen. Nirgends ein Zug von warmer Theilnahme in den verzerrten, aufgeregten Gesichtszügen. Wahrlich, ein offener Kampf, wo der Mann für seine Partei einsteht und die Leidenschaften ein Feld sich auszutoben finden, wo sich noch Muth mit Hingebung paart, wäre mir erwünschter als diese Concentration aller im Innern wühlenden Triebe, die eine unglücksschwangere Saat für die Zukunft bergen.

Dichte Gruppen umstanden gewöhnlich die ausgestellten Zerrbilder und Karikaturen. Höhnisches Gelächter erschallte, und Einer zog den Andern herbei, wenn irgend eine dieser frechen Ausgeburteten von schönem Wis und entarteter Phantasie der Menge besonders zu behagen schien. Ich kenne nichts, was so entfittlichend auf Geist und Gemüth des Volks einwirkt, als dieses Herabziehen alles Erhabenen und Edleren, wozu in dem Volke selbst schon ein allzugroßer Hang liegt. Die schlimmste aller Leidenschaften, die Schadenfreude, erhält dadurch die reichlichste Nahrung und die letzte schwache Spur einer kaum noch vorhandenen Pietät wird dadurch ganz und gar vertilgt. Was bleibt noch dem menschlichen Herzen, wenn Alles in den Staub gezogen, und wenn selbst die edelsten Absichten und Anstrengungen verdächtigt und von dem unsaubern Geifer des Spottes und der Satyre beschmutzt werden? Und wahrlich, hier sind beide Parteien anzuklagen. Jede suchte geschickt die Blicke ihrer Gegner zu benutzen, um sie dem Gelächter der Menge preiszugeben. War es Plan, das Ansehen und die Würde einer Versammlung, wie das Vaterland noch keine gesehen, schmählich zu untergraben, so war es, Dank sei es dem Partei-geiste, der entweder blind ist oder blind sein will, von der Rechten wie von der Linken auf das Vollständigste erreicht.

Einen eigenthümlichen Anblick gewährte das schöne Geschlecht in der Paulskirche, das ebenfalls von den Fragen des Tages mächtig ergriffen und bewegt wurde. Die Liebe zum Vaterlande ist ein so heiliges, beseligendes Gefühl, daß ich mich freute, ihm in den Busen der Frauen einen so würdigen Altar aufgerichtet zu finden. Allein ich hatte mich getäuscht. Ich fand keine Liebe zum Vaterlande, nur zu den Parteien. Wie schon oben bemerkt, hatte die Linke hier begeisterte Anhänger. Den Eifer, womit sich Mütter und Töchter, oft mit Hintansetzung nicht allein aller weiblichen Pflichten, sondern sogar aller weiblichen Grazie, zu den Parlamentsverhandlungen drängten, fand ich als Zeichen der Zeit im höchsten Grade betrübend. Wenn schon beim Manne beinahe jede Spur einer ästhetischen Bildung verschwindet, was soll erst bei den Frauen werden, die doch dazu bestimmt sind, den Dienst des Schönen zu erhalten! Wie früher das Schauspiel und der Roman, so erregt bei ihnen jetzt die politische Rednerbühne „Emotionen“, und darum ist es den meisten unserer nervenschwachen Frauen hauptsächlich zu thun. Die stürmischsten Sitzungen sind ihnen, wie schon oben bemerkt, die liebsten. Hier halten sie heldenmüthig aus auf der politischen Wahlstatt. Leider ist auch in das Innere der Familien der unselbige Zwiespalt der Zeit gedrungen. Jedes gemüthliche, Herz und Sinn erfrischende Gespräch ist verschweicht. Nur politische Fragen werden erörtert und in keine mischt sich so viele Leidenschaft, als eben in diese. Gewöhnlich ist der bedächtige Vater conservativ, die übrigen Glieder der Familie gehören beinahe alle der Partei des Fortschritts an. Macht der Vater die Erfahrungen der Geschichte geltend, so weiß der Sohn dies alles viel besser und bemitleidet die engherzigen Ansichten des Alters. Wissen und That, Hoffnung und Heil sind heutzutage nur bei der Jugend zu finden. Wer weiß das nicht! Auch rathe ich Niemandem daran zu zweifeln!

Die Nationalversammlung selbst weckte und nährte durch die Kämpfe, die in ihrem Schooße mit Leidenschaft, ja nicht selten mit Erbitterung und nur zu häufig mit Hintansetzung aller Formen des Anstandes geführt wurden, die schlimmen Triebe des Volks. Nur allzuhäufig mischten sich die Tribünen in die Hitze der Streitfragen. Leereten sich die Räume der Kirche, so füllte sich der Paulsplatz mit Volksgruppen, in denen die angeregte Saite noch lange nachtönte. Hier erhoben sich Discussionen, eben so belebt als die der Reichsversammlung selbst und mit wüthendem Eifer durchgeführt. Die schwierigsten und erhabensten Fragen der Geschichte, deren Lösung Weise, Geschichtsforscher und Staatsmänner ein Lebensalter gewidmet, wurden hier mit einer Sicherheit, Kühnheit und Schnelligkeit entschieden, die dem unbefangenen Zuhörer mindestens ein Lächeln entlockten.

Ich halte als physiognomisches Kennzeichen unendlich viel auf den Blick, weil sich in ihm der ganze Mensch offenbart, und weil er selbst da noch spricht, wo die Sprache den eigentlichen Gedanken zu verhüllen sucht. Daher habe ich in diesen Tagen der Aufregung das Auge zum Gegenstande meiner besonderen Beobachtung gemacht, und diesen lebendigen Ausdruck der menschlichen Gefühle bei Einzelnen wie bei Massen besonders geprüft. Gewiß eines der belehrendsten Studien, denn der Blick ist der ganze Mensch. Da sah ich denn den drohenden und schadenfrohen Blick am meisten vorherrschen, aber selbst bei den ernstesten Volksversammlungen nirgends den begeisterten Blick, der die wahre Flamme des Innern verkündet. Ich sah den höhnischen, den hämischen, den arglistigen Blick, der oft gerade im grellsten Contrast zu den eben ausgestoßenen Ausrufungen stand. Ich sah den zerstreuten Blick des Geschäfts- und Staatsmannes, der im Innern mit andern Gegenständen beschäftigt, nur halb auf das hörte, was man ihm vortrug. Ich sah den indifferenten Blick theilnahmslos über die bewegten Massen schweifen, und er schien zu sagen: was läßt sich nicht mit dieser Menge beginnen und wohin ist sie nicht zu leiten! Trotz, Kühnheit, Herausforderung leuchtete aus den meisten Augen, Unzufriedenheit aus Allen. Nirgends begegnete ich dem freundschaftlichen Blick, der sich theilnehmend an dem Wohle Anderer erfreut, nirgends dem friedlichen, der innere Ruhe verkündet. Seltsam! zu einer Zeit, wo alles für's Volk geschieht und Alles zum Nutzen und Besten der Menschheit ausschlagen soll, zu einer Zeit, wo die Rednerbühnen von Menschenrecht und Menschenpflicht wiederhallen, wo das Individuum vergöttert, die Thron auf den Thron gehoben, dem Eigenwillen wie der Genußsucht die vielversprechendste Zukunft eröffnet wird — nirgends Freundschaft, nirgends Friede, nirgends Zutrauen. — Mißtrauen, Eist, Argwohn, Feindschaft überall; selbst unter den Gliedern einer und derselben Partei traut Keiner dem Andern! Besteht es doch einer der beredtesten modernen

Frei-
heit,
selbst
Kopf
Zustan-
zustär

Karl
David
Johan
Jung
Christ
Christ
Henri
Kosal
Marie
Karl
Klara
Otto
Ein t
Ein t
Ein u
Ein u
Ein u
Ein u

Christ
Jung
Christ
Amal
Marie
Friedr
Phillip
Heinr
Edmu
Otto
Karl
Marie
Ein
Johan
Johan
Jimm
Johan
Friedr
Franz
Jung
Friedr
Karl
Johan
Johan
Ein t

Christ
Const
Johan
Augu
Johan
Marie
Friedr
Christ
Soph
Gottl
Johan
Gottl
Johan
Trau

Christ
Johan
Karo
Hein
Johan
Henr

Freiheitshelden, Louis Blanc selbst, daß seit Luther nicht die Freiheit, sondern der Individualismus herrsche. Es bedarf die Freiheit selbst eines starken Schutzes, einer kraftvollen Macht, die einen Kopf zum Wollen, die Glieder zum Vollstrecken haben muß. Der Zustand aber, dem leider jetzt die Massen aus allen Richtungen zuströmen, ist der unheilswangere der Pflichtlosigkeit. Kein Band,

kein Wort, kein Eid, kein Glaube, keine Macht soll mehr gelten. Völlige Zügellosigkeit belegen sie mit dem Namen der Freiheit, als ob die wahre nicht mit der Anerkennung eines Höheren bestehen könne! Jeder will die Tyrannen stürzen, um selbst an ihre Stelle zu treten.

(Aus der deutschen Vierteljahrschrift.)

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Vom 8. bis 14. September sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 8. September.

Karl Gottlieb Trautmann, 60 Jahre alt, Doctor der Medicin, praktischer Arzt und Wundarzt, in der kleinen Fleischergasse.
David Gotthardt Baum, 56 Jahre 4 Monate alt, Bürger, Schneidermeister und der Schneiderinnung Beisitzer, am Neukirchhofe.
Johanne Christiane Erler, 37 Jahre alt, Fabrikarbeiters Ehefrau, in der Rosenthalgasse.
Jungfrau Marie Louise Marquardt, 16 Jahre alt, Dienstmädchen aus Schönfeld, im Jacobshospital.
Christiane Dorothee Pinsdorf, 70 Jahre alt, verabschiedeten Soldatens Ehefrau, im Naundörfchen.
Christiane Friederike Schellbach, 62 Jahre alt, Maurergesellens Witwe, an der Wasserkunst.
Henriette Lehmann, 49 Jahre alt, Maurergesellens Ehefrau, in der Webergasse.
Rosalie Anna Eisler, 3 Jahre alt, Stadtkochs Tochter, in der Elsterstraße.
Mariane Karoline Philippine Bärwinkel, 3¼ Jahre alt, Theaterschneiders Tochter, im Naundörfchen.
Karl Heinrich Thieme, 53 Jahre alt, Handarbeiter, im Jacobshospital.
Klara Bock, 1½ Jahr alt, Kürschnergessellens Tochter, in der kleinen Fleischergasse.
Otto Paul Messerschmidt, 1 Jahr alt, Magazinmessers Sohn, in der Burgstraße.
Ein todtgeb. Knabe, Johann Christian Birnbaums, Schneiders Sohn, in der Erdmannstraße.
Ein todtgeb. Mädchen, Gustav Eduard August Wagners, Handarbeiters hinterl. Tochter, in der Gerbergasse.
Ein unehel. Knabe, 1 Jahr alt, im Jacobshospital.
Ein unehel. Mädchen, 11 Wochen alt, in der Burgstraße.
Ein unehel. Mädchen, 9 Wochen alt, in der Friedrichstraße.
Ein unehel. Knabe, 7 Wochen alt, in der Ulrichsgasse.

Sonntags den 9. September.

Christian Gustav Haase, 51 Jahre 4 Tage alt, Bürger und Doctor der Medicin, auch praktischer Arzt, am Neumarkte.
Jungfrau Sophie Eberhardine Römer, 66 Jahre alt, Doctors der Medicin hinterl. Tochter, in der Ritterstraße.
Christiane Sophie Pauli, 75 Jahre 5 Monate alt, Wechselsensals Witwe, in der Dresdner Straße.
Amalie Therese Henriette Franke, 39 Jahre alt, Bürgers und Fleischhauermeisters Ehefrau, in der Universitätsstraße.
Marie Wilhelmine Kopisch, 65 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau, in der Gerbergasse.
Friedrich Christian Wilhelmi, 76¼ Jahre alt, Bürger und Schuhmachermeister, am Neukirchhofe.
Philipp Adam Seis, 79 Jahre 2 Monate alt, Bürger und Schneidermeister, in der Hainstraße.
Heinrich Bruno Pohl, 10 Jahre 5 Monate alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Frankfurter Straße.
Edmund Franke, 11 Monate alt, Bürgers und Hausbesizers Sohn, in der Erdmannstraße.
Otto Wilhelm Walther, ¾ Jahr alt, Bürgers und Lackirers Sohn, am Königsplaz.
Karl Traugott Tretbar, 38 Jahre alt, Handlungscommis, im Jacobshospital.
Marimilian Oscar Gruner, 9 Monate 10 Tage alt, Handlungscassirers Sohn, am Königsplaz.
Ein Mädchen, 3 Wochen alt, Otto Sedelmeyers, Handlungscommis Tochter, in der neuen Straße.
Johanne Christiane Lubig, 80 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Witwe, Versorgte im Georgenhanse.
Johanne Rosine Mann, 35 Jahre 2 Monate alt, Getreideabträgers Ehefrau, in der Frankfurter Straße.
Immanuel Weller, 42 Jahre alt, Ausländer bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, im Jacobshospital.
Johann Eduard Humpsh, 39 Jahre alt, Stubenmaler, im Jacobshospital.
Friedrich August Ackermann, 65 Jahre 4 Monate alt, Handarbeiter, in der Gerbergasse.
Franziska Brox, 39 Jahre alt, Einwohnerin, in der Gerbergasse.
Jungfrau Johanne Sophie Klepzig, 55 Jahre alt, Dienstmädchen aus Delitzsch, in der Nicolaisstraße.
Friederike Henriette Heinrich, 30 Jahre alt, Handarbeiters Ehefrau, im Jacobshospital.
Karl Louis Schwipper, 9 Jahre alt, Nachtwächters hinterl. Sohn, im Naundörfchen.
Johanne Auguste Schwipper, 7 Jahre alt, Nachtwächters hinterl. Tochter, im Naundörfchen.
Johann Christoph Friedrich, 51 Jahre alt, Handarbeiter, an der Wasserkunst.
Ein todtgeb. Mädchen, Heinrich Ernst Dittmars, Schlossergesellens Tochter, in der Brüdergasse.

Montags den 10. September.

Christian August Michaelis, 78 Jahre alt, Bürger, Doctor der Rechte und Advocat, auch Hausbesizer, am Neukirchhofe.
Constantine Juliane Margarethe Nestmann, 2 Jahre 1 Monat 11 Tage alt, Bürgers und Kaufmanns Tochter, in der Elsterstraße.
Johanne Sophie Elisabeth Rühl, 61¼ Jahre alt, Bürgers und Buchbindermeisters Ehefrau, in der Petersstraße.
August Friedlein, 7 Monate alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, am Markte.
Johanne Sophie Frenkel, 55 Jahre alt, Kramers Witwe, Versorgte im Georgenhanse.
Marie Therese Regber, 10 Monate alt, Bürgers, Riemenmeisters und Peitschenfabrikantens Tochter, an der Pleiße.
Friedrich Eichorius, 56 Jahre alt, Küster an der Neukirche, am Neukirchhofe.
Christian Friedrich Krüger, 35 Jahre alt, Bleidosenfabrikant, in der Gerbergasse.
Sophie Friederike Heins, 56 Jahre alt, Auktionsaufwärters Ehefrau, am Thomaskirchhofe.
Gottlob Rosenkranz, 56 Jahre alt, Holzleger, am Neukirchhofe.
Johanne Christiane Rosenkranz, 66 Jahre alt, Holzlegers Witwe, am Neukirchhofe.
Gottlob Heinrich Hering, 72 Jahre 6 Monate alt, Handarbeiter, in den Thonbergs-Strasenhäusern.
Johann Wilhelm Mäser, 66 Jahre alt, Maurergeselle, im Jacobshospital.
Traugott Wilhelm Kirst, 46 Jahre alt, Schuhmachergeselle, im Jacobshospital.

Dienstags den 11. September.

Christoph August Holfert, 72 Jahre alt, Bürger und Kaufmann, in der Erdmannstraße.
Johann Christian Ludwig Friedrich, 40 Jahre alt, Bürger und Fischermeister, in der Frankfurter Straße.
Karoline Christiane Dorothee Koch, 60 Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Witwe, am Neukirchhofe.
Heinrich Christian Eggerding, 64 Jahre alt, Bürger und Schneidermeister, im Jacobshospital.
Johanne Rosine Eggerding, 62 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Witwe, im Jacobshospital.
Henriette Marie Klara Behrens, 9 Monate alt, Bürgers und Coiffeurs Tochter, in der Universitätsstraße.

Ein todtgeb. Mädchen, Johann Traugott Kerns, Bürgers und Destillateurs Tochter, am Neumarkte.
 Bertha Hennicke, 39³/₄ Jahre alt, Goldarbeiters Ehefrau, an der Pleiße.
 Christiane Sophie Koschke, 48 Jahre alt, Schneiders Ehefrau, im Jacobshospital.
 Friedrich Maigatter, 30¹/₂ Jahre alt, Schuhmachergeselle, in der Mittelstraße.
 Henriette Ferkel, 23 Jahre alt, Dienstmädchen aus Kummersteig, im Jacobshospital.
 Jungfrau Marie Dorothee Robisch, 56 Jahre alt, Einwohnerin, am Neukirchhofe.
 Johann Gabriel Traugott Grahn, 64³/₄ Jahre alt, Lackirer und Firmenschreiber, Correctioner im Georgenhaufe.
 Ein unehel. Knabe, 1¹/₂ Jahr alt, an der alten Burg.

Mittwochs den 12. September.

Franz Wilhelm Stemler, 41 Jahre alt, Bürger und Schirmfabrikant, in der Grimmaschen Straße.
 Friedrich Wilhelm Regber, 30¹/₂ Jahre alt, Bürger, Riemermeister und Peitschenfabrikant, an der Pleiße.
 Johanne Leonore Gleißberg, 59 Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, in der Nicolaistraße.
 Johann Karl Albrecht, 1¹/₂ Jahr alt, Bürgers, Tischlermeisters und Hausbesizers Sohn, in der Elisenstraße.
 Louis Edmund Fingerling, 7 Monate 9 Tage alt, Handlungscommis Sohn, im Brühl.
 Pauline Hoff, 34 Jahre alt, Einwohnerin, im Jacobshospital.
 Johanne Christiane Wetter, 54 Jahre alt, Dienstmädchen aus Ziegenreuth, im Jacobshospital.
 Anna Maria Weit, 63¹/₄ Jahre alt, Hausmanns Witwe, in der Morizstraße.

Donnerstags den 13. September.

Karl Friedrich Döring, 62 Jahre 1 Monat alt, Director einer Erziehungsanstalt in Dresden, in der Thalstraße. Ist nach Dresden zur Beerdigung abgeführt worden.
 Amalie Selma Heilemann, 17 Wochen alt, Beamten bei der K. S.-Baierschen Staatseisenbahn Tochter, am Baierschen Plage.
 Christiane Friederike Leonore Lehmann, 39 Jahre alt, Lohnbedientens Ehefrau, im Thomasgäßchen.
 Johann Gottlob Böttcher, 72 Jahre alt, Seidenwirker, im Jacobshospital.
 Karoline Wilhelmine Zauberer, 37 Jahre alt, Dienstmädchen aus Eisenach, im Jacobshospital.
 Marie Johanne Friederike Wrede, 75 Jahre alt, Schneidermeisters in Hamburg Witwe, Versorgte im Georgenhaufe.
 Anna Franziska Laue, 2 Jahre alt, Schuhmachers Tochter, in der Antonstraße.
 Ernst Emil Wezel, 4 Wochen alt, Markthelfers Sohn, in der Nicolaistraße.
 Ein todtgeb. Knabe, Benjamin August Dürrs, Maurergesellsens Sohn, in der Burgstraße.

Freitags den 14. September.

Friedrich Nösel, 51¹/₂ Jahre alt, Handelsgerichtspostelcassirer, auch Bürger und Hausbesitzer, am Neukirchhofe.
 Emilie Klara Römer, 11 Monate alt, Bürgers und Kramers Tochter, im Kupfergäßchen.
 Marie Charlotta Sophie Hoff, 25 Jahre alt, Hausmanns am Stadttheater Ehefrau, am Neukirchhofe.
 Johanne Rosine Brode, 47 Jahre alt, Einwohners Ehefrau, im Jacobshospital.
 Christiane Dorothee Alheid, 65 Jahre alt, Schuhmachers Ehefrau, im Jacobshospital.
 Elisabeth Nische, 62 Jahre alt, Einwohners Witwe, im Thomasgäßchen.
 Karl Friedrich August Leo Bärwinkel, 15 Wochen alt, Garderobiers am Stadttheater Sohn, im Raundörtschen.
 Karl Wilhelm Franz Grünberg, 1 Jahr 7 Monate alt, Lackirers Sohn, im Brühl.
 Franz Emil Kühnel, 41 Jahre alt, Apothekergehülfe, Versorgter im Georgenhaufe.
 Gustav Ernst Schreier, 21¹/₄ Jahre alt, Bildhauers hinterl. Sohn, Versorgter im Georgenhaufe.
 Ein unehel. Mädchen, 20 Wochen alt, am Neukirchhofe.

34 aus der Stadt, 40 aus der Vorstadt, 19 aus dem Jacobshospital, 6 aus dem Georgenhaufe; zusammen 99.

Unter den Verstorbenen befinden sich 48 an der Cholera Verstorbene.

Bei der am 28. August beerdigten Steinmann lese man Instrumentmachers, statt Instrumentmachersgehilfens geschiedene Ehefrau.

Vom 8. bis 14. September sind geboren:

28 Knaben, 23 Mädchen; 51 Kinder, worunter 2 todtgeb. Knaben und 3 todtgeb. Mädchen.

Preis- und Gewichtsbestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt- und Dorfbäcker,

vom 16. September 1849 an,

nach dem jetzigen Preise und in Berücksichtigung des Wassermangels des Scheffels vom besten Weizen zu 4 Thlr. 5 Ngr. bis 4 Thlr. 10 Ngr.

des Scheffels Korn zu 2 Thlr. 7¹/₂ Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr. gerechnet.

Es muß daher bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage,

ein Franzbrod für drei Pfennige 5³/₄ Loth,

eine Semmel für drei Pfennige 7 Loth,

ein Dreiling für drei Pfennige, (Weizen mit Roggen vermischt) . 12¹/₂ Loth wiegen. Ferner ist zu geben:

Kernbrod für drei Pfennige 15¹/₂ Loth.

= einen Neugroschen 1 Pfd. 20 Loth.

= zwei dergleichen 3 Pfd. 7³/₄ Loth.

An gutem, reinem Roggenbrode liefern die Stadt- und Dorfbäcker

für zwei Neugroschen 3 Pfund 7³/₄ Loth.

= vier dergleichen 6 = 17¹/₂ =

= sechs dergleichen 9 = 27¹/₄ =

= acht dergleichen 13 = 7 =

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brod vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorf-Bäcker jedes Brod anders nicht, als mit Aufdruckung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung einer Strafe von 25 Neugroschen, zu verkaufen. Wegen Jedes fehlenden Loths bei Franzbroden, Semmeln, Dreilingen und Kernbroden wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit Fünf Neugroschen bestraft, bei dem Roggen-Brode aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggen-Brode für Einen oder Zwei Neugroschen Ein bis mit Vier Loth, an einem Vier oder Sechs Neugroschen-Brode Ein bis mit Sechs Loth, an einem Acht Neugroschen-Brode Ein bis mit Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden außerdem alle die leichter gefundenen Brode weggenommen, der Taxe gemäß verkauft, und das daraus gelöste Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungsstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten. Leipzig, am 14. September 1849.

(L. S.) Der Rath der Stadt Leipzig.
 Koch. Iphosen.

	Paris den 12. September.
5 ^g Rente baar	89. 30.
	pr. Ultimo 88. 40.
3 ^g " "	55. 50.
	pr. Ultimo 55. 60.
Nordbahn 440. —	Bankactien 2345. —

Leipziger Börse, am 15. September.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	98½	—	Leipzig-Dresdner .	104	103½
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	—	19
Berlin-Anhalt La. A.	—	89½	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	—	192
do. La. B.	—	89½	Sächs.-Schlesische	—	87½
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	—	87½
Chemnitz-Riesa . .	—	29½	Thüringen	—	—
do. 10 ϕ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 ϕ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	98½	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	116½
pr. Messe . . .	—	—	Oesterr. Bank-Noten	—	94½
Fr.-Wihl.-Nordbahn	50	—	Preuss. Bank-Anth.	98½	—

Leipzig, den 15. September.

Weizen loco 50, Roggen 25, Gerste 19-20, Hafer 15, Rüböl loco 14½, pr. Sept.-Oct. 14½-½, Oct.-Nov., Nov.-Decbr., Dec.-Jan. 14, 13½, Delfuchen 2½, Saaten: Raps 7½, Rübsen 7½ Thlr. Spiritus loco 21-20½ Thlr.

Berliner Börse, am 14. September.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 40	—	—	N.Schl.Pr. III. Ser. 50	—	100½
Berg-Märkische . . .	53½	—	Nordb. Fried. Wlh. 40	—	49½
d° Priorit.	—	90	Nordbahn (K. F.) 40	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. . .	—	90	Oberschles. A. 3½	—	105½
d° Prior.-Actien 40	—	92½	d° Prioritäts.	—	—
Berlin-Hamburg. . .	72½	—	Oberschles. B. 3½	—	102½
d° Prior.	—	97½	Potsdam-Magd.	—	61
d° d° II. Ser. 4½	—	92½	d° Oblig. A. u. B. 40	—	90½
Berlin-Stettin . . .	—	100½	d° Prior.-Oblig. 50	—	100½
d° Priorität.	—	104½	Rheinische	50½	—
Breslau-Freib.	—	—	d° Priorität.	—	—
d° Prior.	—	—	d° Preference. 40	—	—
Chemnitz-Riesa . . .	5	—	d° v. Staat gar. 3½	—	—
Cöln-Minden	3½	93½	Sächs.-Baiersche 40	—	—
d° Prior.	—	89½	Stargard-Posen 3½	—	83½
Craacu-Oberschl. 40	58	—	Thüringische	—	64½
d° Prior.	—	—	d° Priorit.	—	96
Düsseld.-Elberf. . .	—	67½	Wilh.-Bahn	—	—
d° Priorität.	—	—	d° Priorit.	—	—
Kiel-Altona	—	—	Zarskoie-Selo	—	—
Magdb.-Halberst. 40	—	—			
Magdb.-Wittenb. 40	—	62½			
Mail.-Venedig	—	—	Preuss. Fonds.		
Niederschl.-Mk. 3½	—	83½	Freiw. Anleihe . 50	—	106½
d° Priorität.	—	93	Bank-Antheile	98	97½
d° d°	—	—	Pr.St.-Sch.-Sch. 3½	—	88½

Die Course der Fonds und Eisenbahnactien erhielten sich mit geringer Ausnahme fest und einige wurden etwas besser bezahlt, der Umsatz war im Allgemeinen nicht von großem Belang.

Berlin, 14. Sept. Getreide: Weizen poln. 50-56. Roggen loco 25-27, pr. Sept. 25, Sept.-Oct. 24½-25, Oct.-Nov. 25½-½, pr. Frühjahr 27-66½. Hafer loco 14-16. Gerste loco 22-24. Rüböl loco 14½, pr. Sept. 14½-½, Sept.-Oct. 14½-½, Oct.-Nov. 14½-14, Nov.-Dec. 14-13½, Dec.-Jan. 14-13½, Jan.-Febr. 14-13½, Febr.-März 14-13½. Spiritus loco 15, pr. Sept. 14½-½, Sept.-Oct. 14½-½, Oct.-Nov. 14½-½, pr. Frühjahr 15½-15.

Roggen angenehmer, ebenso Rüböl; Spiritus etwas stiller.

London den 12. September.

3½ Consols baar und auf Rechnung 92½-¼.

Deutsch-israelitischer Gottesdienst.

(Bethaal dicht am Thomaspfortchen Nr. 1.)

Neujahrsfest.

Heute Sonntag den 16. September Abends Vorbereitung.

Anfang um ¼7 Uhr.

Morgen Montag den 17. September Früh-Gottesdienst.

Anfang um halb 8 Uhr., Predigt um halb 10 Uhr.

Leipziger Synagoge (Brühl Nr. 71).

Der Festgottesdienst am Montag und Dienstag beginnt um ¼7 Uhr, Predigt um 9 Uhr.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6 U. Morgens, 12½ U. Mittags, 5 U. Nachm. Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 7 U. Abends). Von Riesa und Dschag früh 5 Uhr.

Anschluß von Dresden nach Pirna: 7 Uhr früh, 1 Uhr Mittags, 4 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.

" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1¼ und 5 Uhr.

" " Löbau nach Zittau 6¼, 1¼, 7¼ Uhr.

" " Riesa nach Döbeln und Limritz 8 Uhr Morgens, 2½ Uhr Nachm., 7 Uhr Abends.

Berlin über Röderrau (Riesa): früh 6 Uhr und Mittags 1½ U. Ankunft in Berlin 12¼ U. Mittags und 9 U. Abends.

Zwickau und Hof: 5 Uhr früh nach Hof und Nürnberg, 12 Uhr Mittags nach Hof, 5 Uhr Nachmittags bis Plauen; 7 Uhr früh Güterzug mit Personenbeförderung.

Magdeburg: 6½ U. früh nach Magdeburg und Berlin, auch Eisenach;

7½ U. früh Güterzug mit Personenbeförderung nach Magdeburg; 12 U. Mittags nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;

5 U. Nachm. nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach; für Berlin bis Wittenberg, für Eisenach bis Erfurt;

6 U. Abends Güterzug mit Personenbeförderung bis Cöthen. Anschluß von Cöthen nach Bernburg 5¼ Uhr Morgens, 2¼ Uhr Nachm., 7¼ Uhr Abends.

" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Minden 10¼ Uhr Vorm.

" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig 4½ Uhr Nachm.

" " Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Cöln 2¼ U. Morg.

Archäologisches Museum von 11-1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre).

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10½-3 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends. Ausstellung des Leipziger Kunstvereins in der Buchhändlerbörse von 9-5 Uhr. Entree 5 Ngr.

Ausstellung des Zeuglodon Cetoides in der Reitbahn, von 8-½, ½ bis Abends.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Arbeiter 8-6 U. im Augusteum, Kirchenflügel Nr. 1 parterre.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10-3 U. Theater.

Der Barbier von Sevilla,

komische Oper in 2 Acten, nach dem Italienischen von Kollmann. Musik von Rossini.

Personen:

Graf Almaviva	Herr Widemann.
Doctor Bartolo	" Hoff.
Rosine, seine Mündel,	Fräul. Mayer.
Basilio, Singmeister,	Herr Salomon.
Marcelline, alte Gouvernante der Rosine,	Frau Otto.
Figaro, Barbier,	***
Ricorillo, Kammerdiener des Grafen,	Herr Wilde.
Ein Hauptmann	" Schmidt.
Ein Notar	" Hofmann.
Manuel, Bedienter des Grafen,	" Winzer.
Alquagile, Musikanter.	

*** Figaro - Herr Roberti, vom k. k. Hofopertheater zu Wien, als zweite Gastrolle.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 2½ Neugroschen zu haben.

Mit dem heutigen Tage treten die gewöhnlichen Messpreise ein.

Pfingstlicher Lehnstag. Zu dem in der Leipziger Michaelismesse 1849 abzuhaltenden Lehnstage ist

der 3. October 1849

anberaumt worden. Anträge deshalb werden von dem Lehnssyndicus Herrn Dr. Carl Bruno Stübel in Leipzig bis zum 29. September d. J. entgegengenommen.

Leipzig, am 28. August 1849.

Wilhelm Eberhard Ferdinand Pfugl, Senior.

Bekanntmachung.

Ungeachtet der Cholera fährt die **Gothaer Lebensversicherungsbank** fort, Versicherungen zu ihren gewöhnlichen billigen Prämien durch Vermittelung der Unterzeichneten abzuschließen. Keine Zeit fordert zur Benutzung der Lebensversicherung dringender auf als die jetzige, wo jene Epidemie dem Leben theurer Familienväter oft so schnell und unerwartet ein Ziel setzt.

Der Stand der Bank war am 1. September d. J. folgender:

Versicherte	15,289 Pers.
Summe der bestehenden Versicherungen	24,363,500 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	615 Pers.
Versicherungssumme	995,300 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	690,000 "
Ausgabe für 221 Sterbefälle	373,200 "
Bankfonds	5,620,000 "
Dividende für 1849, aus 1844 stammend,	26 Proc.
Dividende für 1850, aus 1845 stammend,	28 "

Zu weiterer Auskunft erbiten sich
Leipzig, im September 1849.

Becker & Co.

COLONIA, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

Grund-Capital Drei Millionen Thaler,

versichert auch für die Dauer der Messen gegen verhältnismäßige billige und feste Prämien.
Leipzig.

Der General-Agent der Colonia für Sachsen
Julius Meißner, Comptoir große Feuerkugel.

Auctions-Anzeige.

Am 17. d. Mts. und folgende Tage, des Vormittags von 9 bis 12 und des Nachmittags von 2 bis 6 Uhr sollen Nachlass-effecten: Betten, Wäsche, Frauenkleider, Möbeln, Hausgeräthschaften, gegen sofortige Zahlung im Hause des Herrn **Wernicke**, Gerbergasse Nr. 43 parterre, notariell versteigert werden.

Bei **Julius Cramer** in Glauchau ist erschienen und vorrätig in der **Sinrichs'schen** Buchhandlung und bei **C. S. Reclam** in Leipzig:

Noch eine Erwiderung auf den Brief Herrn **Harfort's** an den Arbeiterverein in Leipzig. Pr. 3 Ngr.

Bei B. S. Teubner sind zu haben:	
Eingangs-Anmeldung, pr. Buch	10 Ngr.
Ausgangs-Declaration, " Buch	8 "
Certificat, " " Buch	8 "

Localveränderung.

Von heute an befindet sich während der Messe der Ein- und Verkauf getragener Kleidungsstücke jeder Art, Schuhwerk, Pelzwerk, Wäsche, Betten, Reise- und Comptoir-Utensilien, Uhren und Pretiosen jeder Art, Waffen, Meubles u. dergl. m. nicht Nr. 37 Nicolaisstraße (Goldhahngräbchen-Ecke) im Gewölbe, sondern Nr. 8 Nicolaisstraße (Rosentanz) in meiner Wohnung, und empfiehlt sich im Ein- und Verkauf obiger Artikel dem achtbaren hiesigen und auswärtigen Publicum bestens
Robert Barth.

Localveränderung.

Die
Buch- und Musikalienhandlung

von
Siegel & Stoll

befindet sich von jetzt an
Grimma'sche Strasse Nr. 14, erste Etage,
(Eingang in der Universitätsstrasse Nr. 1).
Leipzig im September 1849.

Localveränderung.

Das Puggeschäft von **Therese Landgraf**, sonst Grimma'sche Strasse Nr. 7, befindet sich jetzt Burgstraße Nr. 26, erste Etage.

Local-Veränderung.

C. F. Thümer aus Chemnitz, Fabrikant baumwollener, halbwollener und halbseidener Meublesstoffe, Kleiderzeuge u. Tischdecken, hat jetzt sein Local **Salzgäßchen Nr. 7** in dem von den Herren **F. Göge & Sohn aus Glauchau** früher inne gehalten Gewölbe, vis à vis der Börse.

Von heute an wohne ich **Magazingasse Nr. 24, 2. St.**
Den 15. September 1849. Dr. med. **Zinßmann.**

Anzeige.

Von heute an wohne ich auf meiner bisherigen Expedition Universitätsstraße Nr. 3. Leipzig, den 15. Septbr. 1849.
A. W. Volkmann, Advocat und Notar.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Abonnement für die Messe: für 4 Wochen 1 Thlr., für 14 Tage 15 Ngr.; jede einzelne Nr. kostet 2 Ngr.
Inserate und Ankündigungen aller Art werden bis Mittag für das des Abends auszugebende Stück in der Expedition, Querstraße Nr. 8, angenommen.

**Montag den 24. September beginnt die Ziehung
letzter Classe 36. Landes-Lotterie in Leipzig.**

Mit Kaufloosen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich bestens

Wilhelm Egidy, Neumarkt Nr. 8.

Local-Veränderung.

Ich beehre mich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publicum die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Wein- und italien. Waaren-Handlung

unter der Firma

August Haupt

vom Neumarkte an den Markt Nr. 17/2 in Herrn Lehmanns (Königsbau) in den Keller verlegt habe. Indem ich auch da, wie vorher, der reellsten und billigsten Bedienung mich befleißigen werde, empfehle ich mich hochachtungsvoll und ergebenst.

August Haupt.

In Bezug auf obige Bekanntmachung beehre ich mich einem geehrten Publicum in Leipzig und auswärts die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich in dem von meinem Bruder August Haupt bisher innegehabten Geschäftslocal Neumarkt Nr. 13 eine

Weinhandlung, verbunden mit Weinstube,

vom heutigen Tage an unter der Firma

Gottfried Haupt

für meine Rechnung fortführe. Mit der Versicherung, durch reelle und billige Bedienung mir dasselbe Vertrauen zu erwerben, empfehle ich mich mit der größten Hochachtung und Ergebenheit.

Leipzig den 15. September 1849.

Gottfried Haupt.

**Daguerreotypie.**

Das Atelier von Eduard & Bertha Wehnert, geb. Beckmann, Burgstrasse Nr. 8 im Garten, ist täglich von 10 — 1/2 4 Uhr geöffnet.

Aufnahme im Glassalon.**Local-Veränderung.**

Unser Fabriklager von **Stickerwaaren** befindet sich jetzt Reichstraße Nr. 22, 2. Etage.

Gebr. Schweigert aus Blauen.

Die Bade-Anstalt,

Reichels Garten, Dorotheenstrasse, empfiehlt ihre auf das Zweckmäßigste und Bequemste eingerichteten Dampf- und warmen Bäder zu den bekannten Preisen, nämlich:

Dampfbäder,
1 einzelnes 12 Ngr. und an den Bademeister 4 Ngr.,
à Duzend 4 Thlr., à 1/2 Duz. 2 Thlr.,

warme Bäder,

1. Classe 1 einzelnes Bad 7 Ngr., à Duz. 2 Thlr. 12 Ngr.,
à 1/2 Duzend 1 Thlr. 6 Ngr.,
2. Cl. 1 einzelnes Bad 6 Ngr., à Duz. 2 Thlr., à 1/2 Duz. 1 Thlr.,
mit der Bemerkung, daß die Dampfbäder für Herren von früh 8—12 und Nachm. 4—8 Uhr und für Damen von Nachm. 1 bis 4 Uhr, die warmen Bäder jedoch von früh 6 bis Abends 9 Uhr geöffnet sind.

Gebhardt.

Die Warm-Badeanstalt

in Reichels Garten, drittes Haus, Eingang rechts, der sogenannte Petersbrunnen, empfiehlt sich von früh bis Abends 9 Uhr einem hochgeehrten Publicum aufs Beste. Für Reinlichkeit und Bequemlichkeit ist bestens gesorgt. Der Preis für ein gewöhnliches Bad ist 5 Ngr., im Abonnement 4 Ngr., das Duz. 1 Thlr. 18 Ngr.

C. W. Griebach.

Die Firmaschreiberei

von

Eduard Seitz,

blaue Mütze Nr. 14,

liefert stets das Neueste, Solideste und Billigste.

Zimmermalerei in schönster Auswahl, weiß und Holz-lackiren, Firmaschreiben etc. empfiehlt gut und billig

W. Stiebsch, Maler,
Brühl, Plauenscher Hof in Leipzig.

Firmaschreiberei von **F. A. Hoffmann,**
Sporergäßchen Nr. 3.

Die Steindruckerei von Gustav Bönicke,
Hohmanns Hof, 1. Etage, Treppe zum Museum, empfiehlt sich auch für diese Messe bestens und hält Lager aller geschäftlichen Papiere.

Ich zeige hiermit dem geehrten Publicum an, daß ich von jetzt an fertige Särge habe zu ganz billigen Preisen.

W. Ziersch, Tischlermeister,
Neuschönefeld.

Glacé, dänische, waschleberne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Fleck gewaschen und ausgebleicht, sonst im goldenen Engel, jetzt

Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

Rosenlaub Messlocal **Auerbachs Hof,** in Mitte des Hofes, erste Etage: **Damenhut- und Haubenlager.**

Engros-Lager

von

französischen Nouveautés.

Eine Auswahl

französ. Mäntel u. Mantillen.

Flanelle melangée, Flanelle brochée, Flanelle écossaise, Drap Victoria, Satin Pekin, Satin amazone, Satin de chine laine, Foulard de laine, Cachemire uni, Cachemire façonné à sole, Cachemire broché, Cachemire argentine, Merinos brodé, Merinos satiné, Tissu platine etc. etc.

Châles Tauris, Châles chenille, Châles tricot de laine, Châles flanelle, Châles tartan, Echarpes, Fichus, Etôles, Broches, Colliers, Pointes, Cache-nez, Cravates, Gilets, Pantalons etc. etc.

J. H. Meyer,

Bathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Ueber den hiesigen Wahlverein aus gemischten Berufs- und Parteikreisen.

Dieser in Nr. 249 d. Bl. hervorgetretene Verein hat in mehreren andern Organen Stoff zu Besprechung in nicht immer günstiger Richtung gefunden. Es scheint deshalb nicht unangemessen, Einiges über seinen Zweck zu sagen.

Die Ansprache desselben, hat man gesagt, enthalte lauter Gedanken, die sich im Grunde ganz von selbst verstehen. So richtig dies ist, so ist damit doch gar nicht bewiesen, die Aussprache solcher Gedanken und die Zugrundelegung derselben Seitens eines Wahlvereines sei überflüssig. Wie vieles giebt es nicht im Leben, was sich von selbst versteht, wogegen aber nichts desto weniger sehr allgemein gesündigt wird.

Die Ansprache sagt gleich im Eingange, man wolle dahin wirken, „daß bei den bevorstehenden Landtagswahlen das Gesamtwohl des Volkes und nicht einseitige Parteibestrebungen entscheide.“ Sehr wahr, daß sich dies im Grunde von selbst versteht. Aber, frage ich, sind bei den letzten Wahlen etwa „viele“ Männer aus der Urne hervorgegangen, „deren Charakter, Befähigung und unabhängige Stellung dafür bürgten, daß sie dem sächsischen Volke als Vertreter nützen und Ehre machen, — deren Einsicht und Gewissen es vertrauensvoll überlassen werden konnte, in den hochwichtigen Fragen der Zeit die rechte Lösung zu finden?“ Wahrlich, solcher Männer waren sehr wenige auf dem Landtage! Wohin es aber geführt, haben viele Abgeordnete — ich rede noch nicht einmal von den Eingezogenen, Suspendirten und Versectbrieften — schon sehr drückend an sich selbst erfahren und werden es auch noch mehr erfahren. Sachsen ist größtentheils durch den vorigen Landtag auswärts eben so sehr in seinem moralischen und politischen Ansehen gesunken, als es während mehreren der dreißiger Jahre hochgeachtet und benedict dastand, und er ist es, der es wesentlich verschuldet, daß die thüringischen Staaten nicht in einen engeren Bund mit uns getreten sind, was den Anlaß zu mehreren ähnlichen Verbindungen in Deutschland gegeben und uns der Lösung der deutschen Frage wesentlich näher gebracht haben würde. Die Partei, aus welcher der Landtag hervorgegangen, fehlte theils aus Mangel an besonnener Auffassung der Freiheit, wie sie gewährt werden kann, um bestehen zu können, theils wollte diese Partei — um sie am mildesten zu beurtheilen — eine Herrenlosigkeit, für welche die Gegenpartei mit dem ausgelassensten Patriotismus allein die Kosten und Unbequemlichkeiten zahlen sollte. Auf die Anerkennung der Grundrechte drang sie mit der größten Energie, aber — um mit einem Schriftsteller der ersten französischen Revolution, Carlyle, zu reden — in ihrem Rechteifer übersah sie, was unmittelbar neben diesem Streben lag, nämlich darauf anzutragen, daß auch die „Grundpflichten“ und die Grundkräfte aufgesucht, festgestellt und gefestigt jedem Einzelnen eingeimpft würden. Ohne Feststellung, Abwägung und Ausübung dieser Gegengewichte kommen mir aber die Grundrechte vor, wie ein Klima, welches nur versengende Hitze kennt, bei dem aber von einem Wechsel zwischen Kälte und Hitze, Nässe und Trockenheit, der allein eine für das physische, gewerbliche und gesellige Leben heilsame, förderliche, ich möchte sagen conservative Durchschnittstemperatur namentlich unsers gemäßigten Klimas nicht die Rede sein kann. Wie diese klimatischen Ausgleichungen unser ganzes Leben in einem großen Theile von Europa so sehr begünstigen, so kann unser geselliges Leben nicht bestehen ohne verfassungsmäßige Ausgleichung zwischen Freiheit und Beschränkung. Der Maßstab für diese Ausgleichung läßt sich aber im Einzelnen schwer angeben. Die durch positive Gesetze festgestellte Freiheit kann jedoch eine um so größere sein, je mehr neben den Grundrechten die Grundpflichten durch Ausbildung der Grundkräfte in sittlicher Richtung, d. h. durch verständige Lebensgewohnheiten sich von selbst ausüben. Wo dies nicht der Fall ist, da wirken — die Geschichte des Radicalismus beweist dies genügend — die Grundrechte nur auflösend und zerstörend auf die gesellschaftlichen und staatlichen Bande und Zustände.

Kann es nun bestreben, wenn Männer von verschiedenen Parteien, denen ein die Freiheit aufrichtig wollendes Herz im Busen schlägt, ihre Kräfte zu vereinigen suchen, um das sich zwar

ganz von selbst Verstehende, aber durch ein starkes Staublager Ueberschüttete, Verdunkelte, Verkannte, leider sogar Verfälschte zu säubern und, indem es eben das sich von selbst Verstehende ist, auch das allein Rechte genannt werden muß, als solches wieder zur Anerkennung zu bringen? Oder soll etwa der Parteigeist fort und fort seine gehässige Saat unter dem Volke ausstreuen, Bürger gegen Bürger aufheizen zum Bruderkampfe, damit im Hause wie außerhalb desselben lauernde Feinde mit dem Schwerte brutaler Despotie dreinschlagen unter die Entzweiten und Laub, Aeste und Rinde vom Baume der Freiheit abfädeln, daß er endlich geschändet dastehe, ein Gegenstand der Schadenfreude und des Hohnspöttes der Feinde der Freiheit? dastehe als redender Beweis: wir verstehen die Freiheit nicht, weil wir sie sonst durch einige Kraft besser zu schützen verstanden haben würden!?

Bei der eigenthümlichen Lage Sachsens in Deutschland und Deutschlands unter den Festlandstaaten aber ist solche dringende Gefahr vorhanden, und es müssen also die Parteien aufrichtigen Herzens sich nähern, um durch Einigung gemäßigter zu werden und durch Mäßigung eine Stärke zu erlangen, deren Fußgestell die Festigkeit, nicht aber der Löwe in der Felsenhaut — der Terrorismus ist. Woher, sagt Schiller in den feindlichen Brüdern, die Braut von Messina genannt:

Woher soll Friede kommen, wenn
Der Streit im Kriege nicht schon aufhört.

Liegt nicht auch in dieser Frage ein sich von selbst verstehender politischer Grundsatz? Kann es aber ein befriedigenderes Zeichen für den ernstlichen Willen der Verständigung zum Besten des Vaterlandes geben, als in dem Beschlusse des Comité liegt, gemeinsam den Grundsatz anzuerkennen, daß man die Abzuordnenden durchaus auf keinen Gegenstand der landständischen Verhandlungen verpflichten, sondern ihre Abstimmungen der Ueberzeugung überlassen wolle und müsse, welche die Abgeordneten aus eigener gewissenhafter Abwägung des Für und Wider einer Sache, wie es erstens ihrem Geiste und zweitens durch die Debatten zwischen den Parteien und mit der Regierung sich gestaltet, gewinnen werden? Das aber liegt in der Natur der Sache und ist nicht zu tabeln, daß jeder Wähler demjenigen Candidaten seine Stimme gebe, bei dem er die meiste Uebereinstimmung mit seinen eigenen Ansichten voraussetzt; nur daß, im Falle sein Candidat die Stimmenmajorität erhält, derselbe volle Freiheit besitze, einer durch die Debatten zur Ueberzeugung gewordenen andern Ansicht gemäß zu stimmen. Wenn man irgend einem Standpunkte die Bezeichnung „politische Reife“ beilegen will: ich frage, giebt es einen, für den es sich mehr von selbst versteht, daß er sie verdiene, als dieser?

Durch das bisher Gesagte ist denn auch auf die irgendwo gemachte Bemerkung die Antwort bedingt und bestimmt, daß sich unter den Worten: „daß das Gute aus alter und neuer Zeit erhalten... werde“, sich sehr Vieles denken lasse. — Sie liegt vollständig in den einfach zu wiederholenden Worten der Männer des Comité, daß sie dahin wirken wollen, „daß das Gesamtwohl des Volkes und nicht einseitige Parteinteressen bei den Landtagswahlen entscheide. Sie wünschen Männer gewählt, deren Charakter, Befähigung und unabhängige Stellung dafür bürgen, daß sie dem sächsischen Volke nützen und Ehre machen, und deren Einsicht und Gewissen vertrauensvoll überlassen werden kann, in den hochwichtigen Fragen der Zeit die rechte Lösung zu finden.“ „Derartige Wahlen,“ heißt es dann am Schlusse mit unbezweifelbarer Richtigkeit, „würden die beste Vertheidigung des Wahlgesezes gegen eine grundsätzliche Aenderung desselben bilden.“

Vermeide man nur stets, das sich von selbst Verstehende durch Parteidialektik und Mißtrauen der Rechten gegen die Linke und der Linken gegen die Rechte aus seinem natürlichen Standpunkte zu verdrängen, so ist man am sichersten, das „Rechte“ zu treffen. #

Miscelle.

Plutarchs Diätetik. Es ist doch schade, daß Plutarchs diätetische Vorschriften so wenig bekannt sind. Tissots Büchlein über die Gesundheit der Gelehrten wird wenig mehr

gelesen, aber noch weniger erinnert man sich daran, daß Plutarch für sie so eine Anleitung geschrieben hat, denn er sagt ausdrücklich, daß er sie und die Staatsmänner dabei vor Augen hatte. Was er über Speisen und Getränke, über den Gebrauch von Arzneien, über Baden und Schlaf, über körperliche Bewegung &c. sagt, ist so wahr und trefflich, daß es jeder Beobachter des Menschen noch heute unterschreiben muß. Besonders verdient das Capitel über den täglichen Gebrauch der Stimme von allen Gelehrten studirt zu werden; eine vortreffliche Uebung, nicht allein zur Ge-

undheit, sondern auch zur Stärke, denn sie giebt den vornehmsten, zum Leben unentbehrlichen Theilen eine eigenthümliche Stärke und „Festigkeit.“ Die Gelehrten mögen die Beweise davon nun in Plutarchs Abhandlung selbst nachlesen, solche aber, welche sagen: Graeca sunt, non leguntur, Kaltwassers Uebersetzung von Plutarchs moralischen Abhandl., zweit. Bd., Frankfurt a. M. 1784, zur Hand nehmen. Es wird Niemanden gereuen, den alten Griechen von der Seite kennen gelernt zu haben. *r.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Actien = Einzahlungs = Termine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 2869 d. Bl.)

- *** Bis 18. Sept. 1849, Abends 5 Uhr, Nachlief. B. I. mit 2 Thlr. 4 Ngr., den Lugau-Görnerschen Steinkohlenbau-Verein zu Leipzig betr. [Gilt nur denen, welche Einzahl. B. I. mit 2 Thlr. bis zum 18. Aug. 1849 nicht leisteten und darum jetzt 4 Ngr. Conventionalstrafe zuzuzahlen haben.]
851. Bis 28. Sept. 1849, Abds. 7 Uhr, Einzahl. XVIII. mit 11 Thlr. 27 Ngr. 2 Pf., statt 50 Lire, d. i. 5 pCt., die Toscanische Central- (Siena-Empoli-) Eisenbahn-Gesellschaft zu Siena betr. [In Leipzig bei d. Hrn. Dufour Gebr. und Comp., 4 1/2 Lire für 1 Thlr. gerechnet.]

A n z e i g e n.

Friedrich Lincke & Comp.

aus Dresden und Leipzig,
Grimma'sche Strasse Nr. 3.
Lager künstlicher Blumen und aller Arten Strohwaaren.

Lorenzo Matteo Oliva,

Corallen-Fabrikant aus Genua,
empfehlte sein reich assortirtes Corallen-Lager und verkauft zu Fabrikpreisen. — Verkaufsort: Reichsstrasse Nr. 17 & 18 bei dem Herrn Carl Afer.

Lager von Stöcken

zu Regen- und Sonnenschirmen
von M. Bamberger aus Berlin,
Hainstraße Nr. 31, 2 Treppen.

Die Niederlage der Baukästen

mit Körpern aus Eichenholz von C. F. Kuchler in Lauchstädt befindet sich jetzt in der Papierhandlung von F. A. Grosse, Markt Nr. 3 in Kochs Hofe.

Corsets, Roßhaarröcke, Steppröcke,
Steppdecken empfiehlt die Fabrik von
G. Lottner aus Berlin

diese Messe in schönster Auswahl.
Stand Thomagässchen Nr. 11, erste Etage.

Englische Meisetaschen

eigenes Fabrikat empfiehlt in großer Auswahl
J. H. Fiedler aus London,
Goldhahnäpfchen Nr. 9.

Englische abgepaßte Teppiche

empfehlte
J. H. Fiedler aus London,
Goldhahnäpfchen Nr. 9.

Ein mittleres Hausgrundstück, in der innern Vorstadt günstig gelegen, ist zu verkaufen, und wollen darauf Reflectirende geneigte Anträge unter F. A. H. in der Exped. d. Bl. gef. niederlegen.

Zu verkaufen steht ein dauerhafter Divan, hell polirt, Stockenplatz Nr. 6, parterre.

Flügel = Verkauf.

Ein ganz gut gehaltener Mahagony-Stuhlflügel, von Ziegler in Leipzig gebaut, steht zu verkaufen Magazingasse Nr. 18, 2 Tr.

Diverse einfache Schreibepulte sind billig zu verkaufen Nicolaisstraße Nr. 37 bei Robert Barth.

Zu verkaufen ist ein Waarenschrank

(Tischlerarbeit), 5 Ellen hoch, 2 3/4 Ellen breit, mit vielen Realen versehen und aus 2 Hälften bestehend, in Amtmanns Hof beim Hausmann.

Ein Hausgrundstück mit circa 3000 □ Ellen Flächenraum ist billig zu verkaufen durch

Ed. Köpfer, Burgstraße Nr. 10, 3. Etage.

Zu verkaufen ist eine kleine Eier- und Käferammlung nebst 2 Glaskästen, auch einige Schmetterlinge, bis Mittwoch, lange Straße Nr. 8, 1 Tr., zu sehen von 8—10 Uhr früh.

Ein junger Wasserhund, sehr wachsam, ist billig zu verkaufen Katharinenstraße Nr. 22, 3 Treppen links.

Das Wein- u. italien. Waarengeschäft

von Aug. Brauer, Reichsstr. Nr. 1,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von Weiß-, Roth- und f. Dessert-Weinen, so wie verschiedene Arten von Delicateffen und verspricht bei freundlicher Bedienung die billigsten Preise.

Rum, gute Waare, à Flasche 7 1/2 Ngr., in Gebinden billiger, offerirt

W. Schildt, Neumarkt Nr. 38.

= Superff. alter Portwein,

= 42r ff. Bordeaux (Margaux & Pouillac).

Unter diesen sind als rein und preiswürdig zu empfehlen:
f. Medoc pr. Bout. 12 1/2 Ngr., 13 Bout. für
46r Asmannshäuser " 12 1/2 Ngr., 5 Ngr.,
desgl. Rothwein pr. Bout. 7 1/2 u. 10 Ngr., 13 Bout. 3 u. 4 Ngr.,
rother Landwein pr. Bout. 5 Ngr., im Gebind billiger.

Zugleich empfehle ich meine freundliche Weinstube, in welcher ich alle feine und mittlere Weine in roth und weiß bei einer guten Auswahl von Delicateffen in Gläsern zu Flaschenpreisen abgebe. Hochachtungsvoll

C. G. Volster, Markt Nr. 15.

mit dem gehörigen הכשר Brief vom Rabbiner versehen, empfiehlt

E. J. Schumann, Nicolaisstraße Nr. 35.

Die Wein- und italienische Waarenhandlung in Auerbachs Keller

empfehlen zu bevorstehender Michaelismesse die vorzüglichsten Weine, so wie alle Delicatessen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.
Otto Plerer.

Feine Bordeaux-Weine,

echten alten Portwein,
= Cherry,
= Dry Madeira,
feinste Düsseldorfer und Leipziger Punschessenz,
= Extrait de Absinthe,
= Holländ. Genever,
= Arac de Goa,
= alten Cognac,
= Jamaica-Rum,
= westindischen Rum,

außerdem noch verschiedene feine Liqueure empfiehlt
J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Frische Sendungen verschiedener Sorten brasilianischer eingemachter Früchte, ostindischen Ingber und smyrnische Feigen erhielt und empfiehlt zu billigsten Preisen
**A. C. Ferrari,
Grimma'sche Straße Nr. 5/7.**



Täglich frisch gekochten Schinken und frische Sülze empfiehlt

M. D. Schwennicke Wwe., Markt- und Salzgäßchenecke.

Gebrauchte kupferne Kessel kauft

Moriz Rosenkranz.

Ein gebrauchter, aber noch guter Hand-Rüstwagen zum Milchfahren und dergl. wird zu kaufen gesucht durch den Oberkellner im deutschen Hause.

3 Doppelfenster (3 Ellen hoch, 1—2 Ellen breit) und eine Chaise longue werden zu kaufen gesucht. Adressen bittet man abzugeben beim Hausmann Nr. 8 in der Burgstraße.

Ausleihe sind 5000 Thlr., 6000 Thlr. à 5%, 5000 Thlr. à 4 1/2% auf vorzügliche erste Hypotheken durch **Ed. Köpner,** Burgstraße Nr. 10, 3. Etage.

Ausleihe sind 2000 und 300—400 Thlr. gegen sichere Hypothek durch **Adv. Max Rose,** Hainstraße Nr. 3.

Sollte Jemand geneigt sein Unterricht in Deutsch, Lateinisch, Mathematik, Geographie und Geschichte zu erteilen, so bittet man die Adr. in der Exped. d. Bl. unter den Chiffren B. H. abzugeben.

Gesuch einer Agentur für Hamburg.

Ein thätiger solider Kaufmann mit genügender Empfehlung möchte eine Agentur für hiesigen Platz übernehmen und würde, falls ein Lager damit verbunden wäre, Bürgschaft geben können. Gefällige Offerten wolle man mit „Agent“ bezeichnet an Herrn **H. C. Krohn** in Hamburg franco gelangen lassen.

Ein junger Kaufmann mit einigen Tausend Thalern Vermögen wünscht ein lucratives Geschäft an sich zu bringen oder als Theilhaber in ein solches einzutreten, und erbittet sich geneigte Offerten franco poste restante G. G. No. 131.

Gesucht wird auf das Rittergut Haynichen bei Borna ein Verwalter oder Hofmeister in den mittlern Jahren, und derselbe muß mit an die Hand gehen wo es fehlt, derselbe kann sofort antreten.

Gesucht wird auf das Rittergut Haynichen bei Borna ein mit guten Zeugnissen versehener Gartenarbeiter; derselbe hat auch zugleich etwas Jagd mit zu bestreiten, und kann sogleich antreten.

Gesucht wird sogleich ein Markthelfer ins Jahrlohn, mit guten Attesten versehen.

Näheres im Gewölbe auf dem Neumarkt Nr. 10.

Ein Laufbursche kann sich melden in
Sietels Stickerie-Manufactur.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Petersstraße Nr. 44, 1. Etage.

Damen, welche Sticken lernen wollen, erhalten Unterricht unentgeltlich gegen Rücksprache in **Sietels Stickerie-Manufactur.**

Noch viele Plattstickerinnen können Engagement erhalten in **Sietels Stickerie-Manufactur,** Lurgensteins Garten Nr. 5.

Gesucht werden unter vortheilhaften Bedingungen zwei Directricen in ein Puzgeschäft Nicolaisstraße 16, 2 Tr. vorn heraus.

Gesucht werden einige geschickte Demoiselles, welche besonders im Fertigen von Hüten sehr geübt sind, zu dauernder Beschäftigung im Puzgeschäft von **J. Briefer,** Salzgäßchen 6, 2. Et.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen findet während der Messe ein gutes Unterkommen. Böttchergäßchen Nr. 4 parterre das Nähere.

Eine perfecte Köchin, welche sich durch gute Atteste über ihre Brauchbarkeit ausweisen kann, wird für einen auswärtigen Platz gesucht. Dienstantritt zu Michaelis d. J. Ein gutes Salair kann zugesichert werden. Meldungen nimmt an **Werner** im Gasthose zum goldenen Hahn, Hainstraße.

Es wird auf die Zeit während der Messe ein Kindermädchen gesucht, welches sofort anziehen kann, Burgstraße Nr. 7 parterre.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt zu Kindern und häuslicher Arbeit gesucht. Näheres Petersstraße Nr. 28, 1. Etage.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein reinliches, ordentliches, in der Küche nicht ganz unerfahrenes Dienstmädchen große Fleischergasse Nr. 20 in der Wirthschaft.

Es wird gleich ein Mädchen gesucht, welches sich keiner Hausarbeit schämt, Frankfurter Straße Nr. 54, 2 Treppen.

Gesucht wird ein reinliches und fleißiges Mädchen, welches sogleich antreten kann. Wo? erfährt man bei **Madame Kunz,** Petersstraße Nr. 45 im Sarggeschäft.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen von 18—19 Jahren für diese Messe.

Das Nähere beim Hausmanne in Stiegligens Hof.

Gesucht wird zum 1. October ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit Erdmannstraße Nr. 2, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Dienstmädchen Halle'sche Straße Nr. 13, parterre.

Zu sofortigem Antritte wird ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Kupfergäßchen Nr. 4, 1 Treppe.

Unerbieten.

Ein junger Mann, in Handlungswissenschaften erfahren, mit der doppelten Buchführung vertraut und **militärfrei,** sucht unter bescheidenen Ansprüchen an einem Comptoir oder auch als Reisender Beschäftigung. Gütige Offerten bittet man unter der Chiffre A. 19, Hotel de Saxe in Leipzig beim Portier abgeben zu lassen.

Ein verheiratheter junger Mann, der mit der Buchskin-Fabrik ganz vertraut ist und in diesem Fache bereits selbstständig gearbeitet, auch für dasselbe schon Reisen besorgt hat, so wie die Comptoirarbeiten versteht, sucht eine Stelle als Fabrikdirector oder Reisender. Schriftliche Franco-Offerten wird Herr **Friedr. Seiner Weispner jun.** in Leipzig zu besorgen die Güte haben.

Ein Herrschneider sucht diese Messe einen Markthelferposten in einem Kleidermagazin oder Tuchlager.
Zu erfragen Reichstraße Nr. 8—9 bei Herrn **Möbius.**

Eine gesunde Amme, welche einige Monate gestillt hat, sucht ein baldiges Unterkommen als Amme oder Muhme. Näheres **Berbergasse Nr. 24, im Hofe 2 Treppen.**

Eine gute Jungemagd und ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit suchen anständige Dienste. Näheres bei Frau **Bergmann,** Weststraße Nr. 1657.

Gesuch. Ein Mädchen sucht für diese Messe als Wirthschaftsgehilfin oder Verkäuferin ein Unterkommen. Zu erfragen Grimm. Straße Nr. 14 im Keller.

Es wünscht eine nicht zu junge Person noch einige Tage durch Ausbessern der Wäsche zu besetzen oder als Pflegerin bei älteren Leuten. Näheres wird gütigst ertheilt Johannisgasse Nr. 44b, 3. Etage.

Zu Weihnachten oder Ostern wird ein Messlogis in guter Lage, nicht über 2 Treppen, wenn auch im Hofe, bis zu 60 Thlr. zu beziehen gesucht; desgl. ein freundliches Dachlogis in der Dresdner Vorstadt bis 40 Thlr. Abz. abzugeben Hall. Str. 7, im Hofe 1 Tr.

Gesucht wird sofort zu beziehen ein vollständig eingerichtetes Quartier, bestehend aus 3-4 Zimmern nebst Zubehör, höchstens 2 Treppen, wo möglich an den Promenaden gelegen. Offerten nebst Preisangabe bittet man abzugeben Hotel garni, Nicolaisstraße.

Eine anständige junge Dame wünscht bei einer gebildeten Familie in Kost und Logis genommen zu werden. Adressen unter Chiffre F. R. # 21. in der Expedition d. Bl.

Gesuch. Ein anständiger junger Mann kann bei einer gebildeten Familie gegen billiges Honorar Kost und Logis erhalten. Näheres ertheilt Herr Hugo Walther hier, Katharinenstraße, Börsenhalle, 3. Etage.

Messvermietung.

Die Hälfte des von den Herren S. Rothschild & Gebrüder in der Hainstraße Nr. 33 nahe am Markte innegehabten Gewölbes ist für diese und folgende Messen billigst zu vermieten und daselbst zu erfragen.

Messvermietung.

Für diese Michaelismesse ist eine Erkerstube als Verkaufslocal zu vermieten Thomaskäfigen Nr. 10, 1. Etage.

Messvermietung.

Eine schön ausmenblirte Stube ist noch zu vermieten Katharinenstraße Nr. 5, 2. Etage.
J. A. Pöbler.

Messvermietung.

Eine freundliche Stube mit Erker ist für diese und folgende Messen zu vermieten Petersstraße Nr. 44. Zu erfragen 3 Treppen.

Messvermietung.

Ein Verkaufslocal mit Realen, so wie noch einige kleinere Piecen sind zur nächsten Michaelismesse billig zu vermieten Böttchergäßchen Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Messvermietung. Eine große Erkerstube mit anstoßenden größeren Räumlichkeiten ist für jetzige und folgende Messen zu vermieten und paßt namentlich für ein größeres Tuchverkaufs- oder anderes Verkaufsgeschäft, Hainstraße Nr. 24.

Messvermietung. Ein großes Erkerzimmer mit daranstoßender kleiner Stube in der Hainstraße nahe am Markte. Das Nähere bei Adv. Jul. Franke, Brühl Nr. 63.

Messvermietung.

Eine erste Etage ist als Waarenlager für die Dauer der drei Messen von der Michaelismesse an zu vermieten; desgl. auch ein Hausstand. Näheres Brühl Nr. 79, 2. Etage.

Messvermietung.

Reichstraße Nr. 14, 2. Etage, zwei Zimmer, einzeln oder zusammen.

Messvermietung.

Reichstraße Nr. 11/543, 2. Etage, bester Messlage, sind Zimmer zu vermieten.

Messvermietung. Eine Stube nebst Schlafcabinet ist für diese und folgende Messe billig zu vermieten kleine Fleischergasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Messvermietung kleine Fleischergasse Nr. 7, 1. Etage zwei große Stuben mit Schlafzimmer.

Messvermietung. Zu vermieten ist während der Michaelismesse eine Stube mit Alkoven Petersstraße Nr. 44, 1. Etage.

In Kochs Hofe

sind zwei dasige Gewölbe zu vermieten durch Dr. Prase.

Vermiethung.

Zu dieser und den folgenden Messen sind einige Verkaufslocal und 2 Hausstände in der Leinwandhalle zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann.

Vermiethung.

Zu vermieten ist in Nr. 15 der Königsstraße von Michaelis ab parterre eine auch als Buchhandlungslocal zu gebrauchende Wohnung von 4 Stuben, 3 Kammern und übrigen Zubehör für 180 Thlr.,

und die

1. Etage, welche sich zu gleichem Zwecke eignen dürfte, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör für 200 Thlr. jährl. Miethzins. Näheres bei dem Hausmann daselbst, so wie bei dem Administrator gedachten Hauses Adv. Alexander Rind.

Vermiethung.

Ein kleiner Hausstand in der besten Lage der Grimma'schen Straße ist für diese und folgende Messen billig zu vermieten Grimma'sche Straße Nr. 36 im Schirmgewölbe bei

Franz Herzog.

Grimma'sche Strasse Nr. 31, 1. Etage ist die Hälfte eines sehr schön gelegenen Zimmers als Verkaufslocal zu überlassen.

Zu vermieten

ist für die bevorstehende Messe auf dem Brühl Nr. 36 ein Hausstand, und das Nähere nebenan Nr. 37 bei dem Hausmann zu erfahren.

Zu vermieten

ist die 3. und 4. Etage des neugebauten Hauses in der Reichstraße Nr. 14; erstere besteht aus 8, letztere aus 6 heizbaren schon gemalten Zimmern, die Küchen erhalten Kochmaschinen, die Defen sind durchgängig neu und zur Kohlenfeuerung eingerichtet. Näheres beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten sind zwei kleinere Familienwohnungen jährlich für 60 und 75 Thlr. Das Nähere Weststraße Nr. 1657 beim Hausmann.

Zu vermieten ist eine Niederlage Nicolaisstraße Nr. 38. Näheres daselbst 1. Etage.

Zu vermieten ist während der Messe für 1 oder 2 Herren eine Stube mit Alkoven Petersstraße Nr. 9, im Hofe 1 Treppe.

Zu vermieten sind sofort 3 Zimmer nebst Kammer für die Messe oder für das ganze Jahr. Aussicht auf die Promenade, 1. Etage. Zu erfragen bei C. Weil in Lehmanns Garten.

Mitte der Reichstraße Nr. 14 sind in der ersten Etage Zimmer vorn heraus, sowie auch 2 Zimmer nach dem Hofe, zu Verkaufslocalitäten, Expeditionen u. passend, sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist von Michaelis an an der Connewitzer Chaussee links Nr. 38B ein kleines Familientogis. Näheres 2. Etage.

Zu vermieten sind im Rheinischen Hofe sogleich und zu Ostern zu beziehen mehrere Niederlagen, die sich vorzugsweise für Buchhändler eignen. Nähere Auskunft giebt der Hausmann daselbst.

In Bärmanns Hofe Nr. 11 nach der Fleischergasse heraus ist sofort ein großes Gewölbe zu vermieten.

In der Katharinenstraße Nr. 11 ist die ganze zweite Etage und in Nr. 12 derselben Straße die erste Etage sofort zu vermieten durch Dr. Friederici senior.

Zu vermieten ist ein großes Gewölbe und ein Logis von 2 Stuben u. 4 Treppen Klostersgasse Nr. 16.

Zu vermieten ist sogleich an ledige Herren eine meublirte Stube und Kammer Zeiger Straße Nr. 9/816, 2 Tr. rechts vorn heraus.

Zu vermieten sind 2 schöne meublirte Zimmer mit Alkoven Katharinenstraße Nr. 8, im Hofe 3 Treppen.

Sarcophagis.

Zu vermieten sind sofort oder zum 1. Octbr. 2 gut meublierte Zimmer nebst Schlafcabinet Magazingasse Nr. 25, Ecke der Universitätsstraße. Näheres daselbst in der ersten Etage.

Zu vermieten ist eine Stube vorn heraus oder 3 Stuben im Hofe Hainstraße Nr. 1, 1 Treppe.

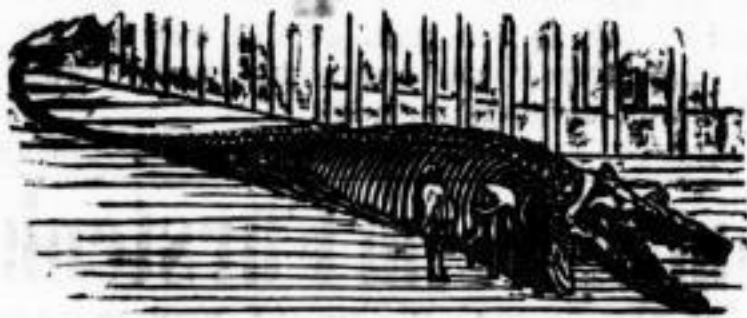
Zu vermieten und gleich zu beziehen ist eine gut meublierte Stube nebst Kammer, beides sehr freundlich, an einen oder zwei Herren mit separatem Eingang und Hausschlüssel. Zu erfragen Reichels Garten, Elsterstr., letztes Haus rechts 2 Tr. bei C. Kraft.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube mit Kammer Blumengasse Nr. 2, 1 Treppe rechts.

Eine heizbare Schlafstube ist zu vermieten an einen Herrn Gerbergasse Nr. 17, 2 Treppen vorn heraus.

Offen sind mehrere freundliche Schlafstellen für Herren oder anständige Frauenzimmer Frankfurter Straße Nr. 60, 3 Treppen.

Zur Messe sind noch an ordentliche Leute Betten zu vermieten Zeiger Straße Nr. 9 bei A. Fabr, 2 Treppen.

Das Zeuglodon Cetoides.

Die Ausstellung dieses größten und fürchterlichsten Wasserraubthieres der Urmeere Amerika's, dessen Länge über 50 Ellen beträgt, ist gegenwärtig in der Reitbahn (beim Theater) ausgestellt. Die Ausstellung ist von 8 Uhr Morgens bis zum Abend offen. Der Eintrittspreis ist 5 Ngr., Kinder die Hälfte.

Dr. Albert Koch.

Der Königlich griechische Hofkünstler etc.

Wiljalba Frikel

wird in nächster Zeit hier eintreffen und Productionen der Geschwindigkeit ohne Apparat geben. Näheres die Programms.

Morgen Montag Abend Ball im Wiener Saal,

gegeben von dem Turnerbund zu Leipzig. Alle Turner in und um Leipzig, so wie Freunde dessen werden hiermit eingeladen. Billets für Fremde à 5 Ngr. sind zu haben in der Restauration bei Wäder auf der Ritterstraße, Turnplatz neben dem Odeon, in der Expedition der Reibeisens, so wie später an der Cassé. Der Ueberschuss ist für Flüchtlinge bestimmt. Das Comité.

Schweizerhäuschen.**Heute Sonntag Concert,**

zu dessen Besuch hiermit ergebenst einladet Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von C. Fischer.

Bonorand.

Heute Concert vom Stadtmusikchore. Anfang 3 Uhr.

Peterschießgraben.

Heute Sonntag und Montag starkbesetzte Tanzmusik. Das Musikchor von C. Starcke.

„ODEON.“ Heute Sonntag von 3 Uhr an Concert u. von 5 Uhr an Ballmusik.

Das Musikchor des Dir. J. Lopitzsch. NB. Morgen Montag Concert und Ballmusik.

Coliseum.

Heute Sonntag und Montag starkbesetzte Tanzmusik. Das Musikchor von C. Starcke.

TIVOLI. Concert u. Tanzmusik. Heute Sonntag Anfang 3 Uhr.

Morgen Montag starkbesetztes Concert und nach Beendigung desselben brillante Ballmusik.

Wiener Saal. Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. Das Musikchor v. W. Wenz.

Gothischer Saal. Heute Abend 6 Uhr. A. C.

Gothischer Saal. Heute ladet zu Gänsebraten, Beefsteaks etc., warmen und kalten Getränken freundlichst ein. Richter.



Heute Sonntag wird Unterzeichnete im Garten des Herrn Schulze in Stötteritz wieder 2 große Luftballons von 17 Fuß Höhe und 49 Fuß Umfang steigen lassen und zwar um 5 Uhr den ersten und 1/6 Uhr den zweiten, welcher letzterer mit einer Gondel versehen, mittelst welcher eine kleine Person die Luftreise versuchen wird.

Wöge ich mich wieder eines zahlreichen Besuchs erfreuen dürfen. Christiane Stamm aus Brehna.

Concert in Stötteritz

heute Sonntag von Hauschild, stark, wobei diverse warme Speisen, bedeutende Auswahl in Kuchen, so wie vorzügliche Rothweine wie andere feine Getränke besonders empfiehlt Schulze.

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag Nachmittags-Concert vom Stadtmusikchor. Anfang halb 3 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Obst- und Kaffeekuchen, warme und kalte Speisen und Getränke in großer Auswahl von bekannter Güte empfiehlt ergebenst Gustav Sobl.

NB. Zur gütigen Beachtung für meine verehrten Gäste mache ich hiermit bekannt, daß gegenwärtig das Ränftsche Gässchen (früher der alte Kuchengarten-Beg) wieder geöffnet ist, welches ich Allen des schönern Weges so wie der Nähe halber bestens empfehle.

Großer Kuchengarten.

Alle Sonntage von früh 6 Uhr, außerdem täglich von Mittags 1 Uhr frischer Kuchen, auch Einback und Zwieback empfiehlt ergebenst Gustav Sobl.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik vom Musikchor des 1. Schützenbataillons. Fr. Thiele, Musikdir.

Hôtel de Pologne.

Während der Messe wird in den **obern Sälen Mittags und Abends à la carte**, so wie um **1 Uhr table d'hôte** gespeist.

Die beiden Säle sind durchgehends mit Blumen decorirt.
Concertmusik vom Stadtmusikchor.

Leipzig.

Grossberger & Kühl.

Nagels Restauration in Gerhards Garten.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß von heute an

Mittags präcis 12 und 12¹/₂ Uhr table d'hôte, à Couvert 10 Ngr.,

von 12—2 Uhr stets à la carte — Suppe nebst 2 Gerichten — zu 7¹/₂ Ngr.,

so wie überhaupt zu jeder Zeit à la carte gespeist werden kann.

Leipzig, den 17. September 1849.

Bernhardt Nagel.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publicum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an und während der Dauer der Messe Mittags von 12 bis 2 Uhr table d'hôte, so wie auch in Portionen außer dem Hause verabreichen werde. Auch nehme ich Bestellungen in einzelnen Gerichten jeder Art an, worauf ich ein geehrtes Publicum aufmerksam mache.

C. Weil, Stadtkoch (früher Gehrmann und Weils Restauration, Lehmanns Garten, neben der Barfußmühle).

Die Restauration v. Ebert, Grimm. Str. im Fürstenhaus,

empfehlte zu einem ausgezeichneten Felsenkellerbier die größte Auswahl von warmen und kalten Speisen.

Bornasche Bierniederlage Markt Nr. 6.

Von heute wird von ¹/₂ 12 Uhr à la carte gespeist; auch giebt es ein ausgezeichnetes Glas Märzbier. **Adolf Schröter.**

Restauration von S. Werthmann.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß von heute an während der Messe zu jeder Tageszeit à la carte gespeist wird. Zugleich empfehle ich mein bairisch und Lagerbier als ausgezeichnet.

In der Knauthainer Bierniederlage Neumarkt Nr. 12

wird zu jeder Tageszeit à la carte gespeist. Zugleich empfehle ich ein ausgezeichnetes Köpfchen Lagerbier.

Die Restauration von **Carl Henning** an der Promenade, dem Schlosse gegenüber, empfiehlt sich mit einem guten und billigen Mittagstisch, so wie auch Abends mit warmen und kalten Speisen, nebst einem guten Köpfchen Lagerbier.

Leipziger Salon.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

Zweinaundorf.

Den 16. September Orts-Erntefest, wozu in den herrschaftlichen Kaffeegarten ein hochzuverehrendes Publicum ergebenst einladet **Fr. Brabant.**

Waldschlößchen zu Gohlis.

Zu dem heute stattfindenden großen Concert, wobei wir mit verschiedenen Sorten Kuchen, guten Speisen und Getränken bestens aufwarten, laden ein geehrtes Publicum ganz ergebenst ein **Berbe & Jürges.**

Heute zu Speckkuchen und einem feinen Köpfchen Nürnberger Bier zu 1 Ngr. 5 Pf. ladet ergebenst ein **Robert Pflock** am Barfußberge.

Morgen früh ¹/₂ 9 Uhr Speckkuchen bei **G. W. Scholz**, niederer Park Nr. 10.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag lade ich zu **Obst- und Kaffeekuchen, warmen Speisen und Abendunterhaltung** ergebenst ein.

G. A. Mey.

Morgen Montag **Cotelettes, Subu, Zunge** mit Allerlei.

Felsenkeller bei Lindenau.

Zu dem heute von dem Herrn Hof-Opernsänger **Siebert** und dessen 14jährigen Sohne stattfindenden Concert ladet zu verschiedenen Speisen und Getränken ganz ergebenst ein

Die Restauration.

Thonberg.

Heute zu **Obst- und mehreren Sorten Kaffeekuchen, warmen und kalten Speisen und Getränken** ladet ergebenst ein

W. Friedemann.

Oberschenke in Gohlis.

Heute starkbesetztes Concert und Ballmusik vom Musikchor des **IV. Bataillons.**

Langer, Director.

Gasthof zum Helm in Gutritsch.

Morgen Montag Schlachtfest.

G. Söhne.

Restauration zu Schönefeld.

Heute großes Prämien-Klettern auf beiden Stangen und dramatische Abendunterhaltung im Saale

Pachter Feldkümmel von Lippelskirchen
oder

Das Narrenhaus zu Wien.

Ein geehrtes Publicum lade ich zu diesen launigen Unterhaltungen höflichst ein und werde mit feinen Speisen und Getränken aufzuwarten die Ehre haben.

Franz Lüders.

Gosenschenke in Cutrigsch.

Morgen Montag Schweinsknochen mit Thüringer Klößen, wozu ergebenst einladet

A. Seyser.

Gosenschenke in Cutrigsch.

Heute Sonntag Concert- und Tanzmusik. Morgen Montag Concert. Es ladet dazu ein

das Musikchor von **C. Haustein.**

Heute Tanz in Plagwitz,

wobei ich mit verschiedenen Speisen und guten Getränken, so wie mit Obst- und Kaffeeuchen bestens aufwarten werde. Es ladet ergebenst ein

Düngefeld.

Drei Mohren.

Heute Sonntag lade ich ein geehrtes Publicum zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. Kuchen, Speisen und Getränke von bekannter Güte.

F. Debisch.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag Tanzmusik, wozu freundlich einladet

F. Kising.

Brandbäckerei.

Heute Sonntag ladet zu Spritz-, Suister-, Gieß-, Obst- und mehren Kaffeeuchen ergebenst ein

C. Deutschel.

Braunschweiger Kaffeeuchen,

Plunderbrezeln und

Sahnschnitten empfiehlt

Julius Hanisch. Conditorei, Dresdner Strasse.

Die Restauration von Friedrich Wust,

Schuhmargässhchen Nr. 7,

empfehlen vom heutigen Tage und während der Messe ihren guten und billigen Mittag- und Abendtisch, nebst einem Töpfchen ausgezeichneten Märzlagerbier von Zöbiger.

Der Obige.

Heute früh Speckkuchen bei

F. Friesleben am Markt.

Heute früh Speckkuchen. Zugleich empfehle ich mein feines Lager- und Braunbier.

C. F. Feller, kl. Fleischerg. Nr. 7.

Goldnes Lämmchen.

Heute ladet zum Schlachtfest und Kuchen ergebenst ein

F. Sönicker.

Morgen Montag zum Schlachtfest ladet ergebenst ein

F. W. John, Frankfurter Straße im wilden Mann.

Morgen ladet zu Schweinsknochen mit Klößen freundlichst ein

Liebner im Täubchen.

Heute früh Speckkuchen bei

J. S. Beck, Preußergäßchen Nr. 13.

Heute früh zu Speck- und Pflaumenkuchen ladet ergebenst ein

F. W. John, Frankfurter Straße im wilden Mann.

Heute zu Speckkuchen ladet ergebenst ein

J. S. Seyffert, Hospitalstraße Nr. 4.

Heute nach beendigtem Frühgottesdienst Speckkuchen, so wie zu jeder Tageszeit Beefsteaks u. in der

Bierhalle, Windmühlenstraße Nr. 15.

Omnibusfahrt nach Ehrenberg.

Heute Mittag 1/2 Uhr geht der erste dahin ab, der 2. 3 Uhr. Die Abfahrt ist an der Funkenburg.

Werner.

5 Thaler Belohnung

erhält derjenige, der die vorgestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr vor oder im Theater verlorene silberne Dose, gezeichnet L. K., wiederbringt Böttchergäßchen Nr. 3, 2 Treppen.

Verloren wurde am Donnerstag Abend ein Schlüssel mittlerer Größe. Gegen Belohnung abzugeben Rudolphstraße, Dr. Heine's Haus, 3 Treppen.

Ein gegliedertes mit Granaten besetztes Armband ist am Morgen des 15. September auf dem Wege von der Ritterstraße bis nach Auersachs Hof verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen eine angemessene Belohnung Reichstraße Nr. 1, 1. Etage abzugeben.

Gefunden wurde am Dienstag Nachmittag ein Strickzeug von Silber und ist gegen Insetionsgebühren in Empfang zu nehmen bei **J. S. Stichel,** goldne Gule Nr. 75, 2 Treppen.

Heute nach Schönefeld ins Theater.

Für mich hast Du genug gethan; doch denke Dich in eines andern Lage, würdest Du auf anonyme Worte hin, die hundert Andern gelten können, so schwere Opfer bringen wollen? — Der Entschluß ist längst gefaßt, die Ausführung folgt Deiner offenen Erklärung auf dem Fuße, und diese offene Erklärung, die Dir so schwer erscheint, sie wird Dir einst nicht höher angerechnet, als die dunkeln Worte.

Zwar fern von mir, denk' liebend ich Dein — nur verlange nicht, daß ich zum vierten Mal gemartert werde.

Achtung!! In dem zweiten Alinea des Wahlprogramms von dem Verein aus dem Hotel de Saxe ist ja die ganze Mairfahne von der Reichsverfassung wieder eingewickelt. — **Warnung** daher für die Besucher der Sonnabendsversammlung im Hotel de Pologne.

Herr Ahlenhoff sen.

Sie stellen die **deutsche Frage** jetzt nicht in den Vordergrund, und thun sehr weise daran; die deutsche Frage hat auf Sie gar nicht gewartet, die hat sich längst selbst in den Vordergrund gestellt. Sagt doch sogar der König von Baiern: „Vor allem fühlt das deutsche Volk das Bedürfnis nach einer neuen Gesamtverfassung, in welcher es sich als Eine Nation erkennen und geltend machen könne.“ Sie, Herr Ahlenhoff sen., theilen dies Gefühl nicht; dabei kann man nichts thun, als Sie bedauern, denn Gefühle lassen sich nicht beibringen. Aber Ihr Grund, weshalb Sie die deutsche Frage jetzt nicht in den Vordergrund stellen, ist doch etwas bedenklich, „weil sie noch nicht in ihr letztes Stadium eingetreten ist.“ Denken Sie selbst, Herr Ahlenhoff sen., welche hartherziger politischer Arzt Sie sind! Werden wohl die Herren Doctoren **Selzer, Seyner** und **Neclam** ihre Kranken nicht eher behandeln wollen, bis das letzte Stadium da ist?

„Großes Unglück, lange Unsicherheit hätte durch Annahme der Reichsverfassung verhütet werden können,“ das sagen Sie doch zuerst Herrn **O. Wigand**; denn der glaubte, wenn die Stadt Leipzig sich durch Abgesandte beifällig gegen die sogen. Kaiserdeputation ausspräche, welche, wie Sie wissen werden, die Reichsverfassung dem König von Preußen zur Bestätigung bringen wollte, so könne das der Ostermesse schaden. „Der Berliner Entwurf“, sagen Sie ferner, „ist kein Ersatz für die Reichsverfassung.“ Das hätten Sie noch zu beweisen, Herr Ahlenhoff sen.; bietet er wirklich weniger, so möchte es doch gerathen sein, Besitz zu nehmen von dem, was zu erreichen ist. Der Berliner Entwurf verspricht ein Volkshaus, worüber der König von Baiern, wohl nicht unabsichtlich, gänzlich schweigt. Sie werden sich nun entweder für den engern Bundesstaat oder für die bairische Politik, natürlich ohne Volkshaus, erklären müssen, oder wenn es eine eigne Ahlenhoff'sche Politik giebt, so rücken Sie damit heraus. Denn die Politik der unartigen Kinder, welche sagen: „Wenn ich nicht Alles haben kann, will ich lieber gar nichts“ pflegt doch nicht weit zu führen.

M—a. 18⁹. **Abends 8 Uhr.**

Kunst-Verein.

Die Siebente Ausstellung

des Leipziger Kunst-Vereins
in der Buchhändlerbörse
ist täglich geöffnet von 9—5 Uhr.
Entree à Person 5 Ngr.

Zu dem bevorstehenden Neujahrseste sind Ein-
lasskarten zur Dessauer Synagoge für Herren und
Damen bei mir zu haben Brühl, im Tiger Nr. 188.
M. Koenigsberg, Cantor.

Den geehrten Theilnehmern am deutsch-israelitischen Tempel-Gottesdienst zeigen
wir hiermit an, daß die Einlasskarten für die bevorstehenden Festtage bei dem Herrn
Magnus, Associé der Firma der Herren J. A. Meyer & Co., Katharinenstraße Nr. 16,
erste Etage, zu haben sind.

Der Vorstand des deutsch-israelitischen Tempels zu Leipzig.

Concert im Saale des Logenhauses in Reichels Garten

morgen Montag den 17. September Abends 7 Uhr für die Mitglieder der Gesellschaft.

Ungekommene Reisende.

Ahn, D. v. Breslau, St. Dresden.
Altenberg, Brauer v. Hof, St. Breslau.
Aron, Kfm. v. Altona, Ritterstraße 18.
Auerbach, D. v. Berlin, Thomaskirchhof 1.
Arnold, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Berlin.
Alf, Lederhdt. v. Brüm, Ritterstraße 37.
Auffig, Gutsbes. v. Thann, Hotel de Pologne
Baumeister, Fabr. v. Würzburg, St. Hamburg.
Bergmann, Kürschner v. Lissa, Brühl 33.
Bozaille, Kfm. v. Paris, Palmbaum.
Briegler, Kfm. v. Meisse, Nicolaistraße 32.
Busch, Baumstr. v. Potsdam, Hotel de Pol.
Brüg, Cantor, und
Brüg, Kfm. v. Merseburg, Ritterstraße 22.
Bach, Techniker v. Dresden, Stadt Riesa.
v. Beineburg, Oberleutn. v. Weiler, St. Nürnberg.
Brock, Kfm. v. Gnesen, und
Burgheim, Kfm. v. Hamburg, S. de Russie.
Bettner, Stadtrichter v. Altenburg, Münchner Hof.
Bungart, Musik. v. Sangerberg, St. Breslau.
Bier, Kfm. v. Paris, und
v. Biela, Part. v. Breslau, S. de Bav.
Conradi, Instrmtm. v. Dresden, St. Breslau.
Canold, Reg. Secret. v. Altenburg, Münch. Hof.
Cohn, Kfm. v. Lissa, Brühl 56.
Cohn, Kfm. v. Stolp, Stadt Hamburg.
Döhner, Kfm. v. Dresden, St. Frankfurt.
Drensel, Buchbinder v. Plauen, Palmbaum.
Dunkel, Kfm. v. Magdeburg, Salzgäßch. 8.
Dietrich, Kfm. v. Annaberg, Stadt London.
Dietrich, Bäckerstr. v. Dresden, St. Riesa.
Dick, Kfm. v. Ptersee, gr. Blumenberg.
Dörfling, Kfm. v. Altenburg, Münch. Hof.
Droost, Kfm. v. Hamburg, S. de Bav.
v. Eichhoff, Part. v. Hamburg, Münch. Hof.
Eggers, D. v. Berlin, und
Eimbild, Kfm. v. Kralau, St. Koy.
Ellinghaus, Kfm. v. Barmen, Salzgäßch. 5.
Eberlin, Part. v. St. Remy, Hotel de Bav.
Eichwald, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Elias, Kfm. v. Wien, Katharinenstraße 2.
Erhard, Kfm. v. Berlin, Ritterstraße 35.
Feldheim, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Faber, Kfm. v. Grefeld, Palmbaum.
Fremerey, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Feldhaus, Kfm. v. Barmen, Salzgäßch. 5
v. Fabrice, Oberleutn. v. Dresden, S. de Bav.
Greding, Justiz-Comm. v. Bayreuth, St. Nürnberg.
Günther, Kfm. v. Berlin, S. de Bav.
Gleich, Musiklehrer v. Altenburg, bl. Hof.
Goldstein, Kfm. v. Danzig, Stadt Hamburg.
Gerson, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Goldkücker, Kürschner v. Lissa, Brühl 33.
Gneypold, Gerber v. Treuen, Universitätsstr. 1.
Gothhilf, Kfm. v. Elbing, Reichstraße 10.
Goldkücker, Commissionär v. Breslau, Brühl 33.
v. d. Heyden, Kfm. v. Wylter, Stadt Hamburg.
Henry, Kfm. v. Berlin, St. Breslau.

Hunziger, Kfm. v. B. Baden, und
Hellmuth, Geh.-Rath v. Berlin, Hotel de Pol.
Hülsmann, Def. v. Staßfurt,
Hirsch, Kfm. v. Frankf. a/M., und
Honge, Kfm. v. Grefeld, Palmbaum.
Hergert, und
Hertwig, Kfl. v. Schneeberg, Markt 8.
Hermann, Part. v. Rosenberg, goldnes Sieb.
Hörner, Kfm. v. Hanau, Reichstraße 49.
Hirschfeld, Kfm. v. Hohenems, Reichstr. 36.
Hartmann, Kfm. v. Gränberg, Burgstr. 5.
Heinze, Frau, v. Hamburg, und
Helbig, Kgutsbes. v. Panitz, gr. Blumenberg.
Heyl, Kfm. v. Berlin, St. Rom.
Hempel, Oberbürgermeist. v. Altenburg, Münchner
Hof.
Herzog, und
Hed, Kfl. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Jacoby, Kfm. v. Braunschweig, Klosterg. 7.
Jöler, Kfm. v. Aarau, Stadt Hamburg.
Kasteline, Lederh. v. Teplitz, Hall. Str. 14.
Kohn, Kfm. v. Warschau, Ritterstraße 12.
Kern, Reg.-Rath v. Wien, Hotel de Pol.
v. Kommerstedt, Kgutsbes. v. Schönfeld, und
Kohn, Kfm. v. Steppach, gr. Blumenberg.
Klein, Pastor v. Glogow, Stadt Nürnberg.
Lübing, und
Loose, Def. v. Augsburg, und
Lösser, Student v. Freiberg, Stadt Breslau.
Löge, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.
Lampel, Kfm. v. Bittau, Hotel de Russie.
Liersch, Kfm. v. Halle, goldnes Sieb.
Landshut, Kürschner v. Lissa, Brühl 33.
Langer, Kfm. v. Gleiwitz, Brühl 34.
Levi, Literat v. Glatzberg, Brühl 50.
Mellin, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg.
Moritz, Kfm. v. Danzig, Stadt Hamburg.
Meyer, Kfm. v. Berlin, Ritterstraße 38.
Marwedel, Kfm. v. Berlin, Stadt Berlin.
Marin, Kfm. v. Bukarest, Katharinenstr. 5.
Mosel, Kfm. v. Stargard, Rosenkranz.
Mannheim, Kfm. v. Berlin, oberer Part 16.
Mundt, Kfm. v. Posen, Ritterstraße 41.
Mos, Adv., und
Mos, Part. v. Lyon, Hotel de Pologne.
Müller, Kfm. v. Berlin, Dessauer Hof.
Mittelscheid, Kfm. v. Barmen, Salzg. 5.
Minderfeld, Kfm. v. Köln, Stadt Dresden.
Mellin, Part. v. London,
Münter, Kfm. v. Bremen,
Meyer, Kfm. v. Moskau, und
Mannheimer, Kfm. v. Breslau, Hotel de Bav.
Niesch, Part. v. Hamburg, Münchner Hof.
Niemann, Fräul., v. Frankf. a/M., S. de Bav.
Neuber, Kfm. v. München, Hotel de Pol.
Dviç, Fabr. v. Strehla, Stadt Riesa.
Pfeilschuer, Kfm. v. Magdeburg, und
Pösch, Kfm. v. Breslau, Palmbaum.

Böhlmann, Kfm. v. Helmbrechts, Brühl 53.
Pietsch, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.
Pöhlmann, Instrumentmacher v. Neufkirchen, und
Paulus, Musiker v. Sangerberg, St. Breslau.
Petri, Kfm. v. Köln, Hotel de Baviere.
Pereles, Lederhdt. v. Prag, Reichstraße 11.
Raste, Brauer v. Hof, Stadt Breslau.
Rumpelt, D. v. Dresden,
Riedel, Part. v. St. Gallen, und
Rimpler, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Richter, Part. v. Magdeburg, Palmbaum.
Rouland, Spech. v. Wien, Grimma'sche Str. 5.
Rigot, Beamt v. Wien, S. de Pol.
Rieth, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamb.
Rose, Fräul., v. Hannover, gr. Blumenb.
Speckhase, Rentier v. Petersburg, und
Schubert, Def. v. Pleiße, Stadt Breslau.
Schmieder, Land. v. Dresden, Stadt Rom.
v. Spül, Leutn. v. Berlin, Hotel de Russie.
Schiller, Student v. Wallerstein, St. Nürnberg.
Schubel, Kfm. v. Bamberg, gr. Baum.
Salomon, Lederh. v. Berlin, Brühl 41.
Stebbing, Pastor, und
Simonds, Part. v. London, und
Schmückert, Frau, v. Berlin, Hotel de Bav.
Simonsohn, Kfm. v. Altenstein, und
Simonsohn, Kfm. v. Köffel, Goldhahngäßch. 1.
Samson, Kfm. v. Altona, Ritterstr. 41.
Sachsenhausen, und
Stückgold, Kfl. v. Warschau, Ritterstr. 31.
Stettiner, Kfm. v. Königsberg, Katharinenstr. 25.
Silberberg, Kfm. v. Warschau, Ritterstr. 12.
Schlesinger, Kfm. v. Beuthen, Brühl 71.
Schüg, Rauchhdt. v. Prag, Brühl 22.
Salomon, Kfm. v. Berlin, und
Scheven, Kfm. v. Zittau, St. Hamb.
Sternfeld, Kfm. v. Königsberg, gr. Fleischerg. 6.
Strachauer, Chirurg v. Berlin, gr. Blumenb.
Schwedler, Kfm. v. Börde, St. Hamburg.
Tomaglan, Kfm. v. Konstantinopel, Johannisg. 12.
Tomaschel, Part. v. Prag, gr. Blumenb.
Ullmann, Frau, v. Nürnberg, Thomasgäßch. 11.
v. Udermann, Frau, v. Dresden, und
Ulrich, Kfm. v. München, gr. Blumenb.
Vorbach, Fabr. v. Morgenstern, St. London.
Vömel, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.
Weißstein, Kfm. v. Königsberg, Katharinenstr. 25.
Weiß, Reg. Rath v. Merseburg, und
Wiesenhavern, Kfm. v. Gilenburg, St. Hamb.
v. Wuthenau, Kammerherr v. Dresden, großer
Blumenberg.
Weinhold, Fräul., v. Lonauerhammershütte, und
Wiesiger, Musiker v. Sangerberg, St. Breslau.
Wimer, Kfm. v. Genf, Hotel de Baviere.
Zollner, Kfm. v. Glauchau, gr. Baum.
Zappe, Prof. v. Ulm, Hotel de Russie.
Zahn, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Baviere.
Zwick, Kfm. v. B. Baden, Hotel de Pol.

Israelitische Religionsgemeinde.

Billets zu Sigen in der Synagoge während der bevorstehenden
Feiertage sind zu haben bei Hrn. J. Leonb. Fränkel, Brühl,
Rauchwarenhalle.
Der Vorstand.

Heute Mittag kurz nach 1 Uhr entschlief zu einem bessern Sein
mein guter Sohn, der Handlungs-Commis Johann Carl
Lauterbach, in der Blüthe seines Lebens, im nur angetretenen
25. Altersjahre. Er hat mir nur einen Schmerz verursacht,
durch seinen Tod. Wer ihn näher gekannt hat, wird mir sein
stilles Weileid nicht versagen.
Leipzig den 15. September 1849. C. D. Lauterbach.

M

Bei
hiesigen
die Pfl
fahrt b
sie ihm
Dal
tag Ab
den Ne
An
existiren
gern zu
stets ol
Ausbür
machten
Ein
sind sic
findend
Morgen
sind vo
mephtit

U

Sept.	
	9.
	10.
	11.
	12.
	13.
	14.
	15.

Druck und Verlag von G. Holz.